

bioinfo

BIO AUSTRIA NIEDERÖSTERREICH UND WIEN

3/2025



NÖ-Wien



A circular graphic divided into two halves. The left half shows a statue on a horse in a town square with the Bio Austria logo and the text "Wir sind dabei! Komm vorbei!". The right half is white with orange text: "ernte.dank.festival.", "Heldenplatz Wien", and "6.-7. September 2025". A white leaf icon is at the bottom.

**Besucht unser BIO-Dorf beim
ernte.dank.festival!**

**Bio-Direktsaat
in Soja und Mais**

Seite 4

**Pressobstsaison
Ökoland 2025**

Seite 29



Impressum

BIO AUSTRIA Info – Ausgabe 03/2025

BioInfo „Neues aus der Landesorganisation“ ist eine Informationschrift für Mitglieder der niederösterreichischen Bioverbände.

Eigentümer und Verleger

BIO AUSTRIA Niederösterreich und Wien,
Matthias Corvinus-Straße 8/UG, 3100 St. Pölten, Tel: 02742 90833,
E-Mail niederösterreich@bio-austria.at, ZVR: 254072913

Bürozeiten

Mo – Fr 08:00 – 13:00 Uhr

Redaktion

Maria Brader, Patricia Tatzber, Philipp Reisinger, Walter Kligenbrunner.
Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Autorin/des Autors wieder!

Druck

Gugler Medien GmbH, Melk

Layout

Karina Winkelmann, BA

www.bio-austria.at



UW-Nr. 609

BIO AUSTRIA intern

Vorwort	3
Die Segel setzen	28

Beratung, Wissen, Vermarktung

Bio-Direktsaat in Soja und Mais	4–5
Rückblick auf Feldbegehungen, Termintipp	6
Kostenloses Tool zur Einschätzung des Phosphor-Mobilisierungspotentials	7
Preisempfehlungen für Futtergetreide	7
Insektenschonende Mahd – Naturvielfalt erhalten und fördern	8–9
Fachfilme zum Thema Biodiversität	9
Arbeitsgruppen in Bewegung	9
European Dairy Farmers – Erfolgreicher Start in Österreich	10
Bio-Imkerei im Jahreslauf	23
Dos und Don'ts in der Direktvermarktung	24
Zukunftsstrategie PIWI – Deine Expertise ist gefragt!	25
Ausgezeichnete BIO AUSTRIA Betriebe	25
BIO AUSTRIA Sommertreffen Most- und Waldviertel	27
Besucht unser BIO-Dorf beim ernte.dank.festival	27
Presssobstsaison Ökoland 2025	29
BIO AUSTRIA in den Medien	30
Bio-Verbände bündeln Kräfte	32

Termine, Börse, Inserate

Sorteninformation für den Herbstanbau	11–22
Termine	26–27
Warenbörse, Film- und Buchtipp	30–31

Bildnachweis

S.1: Walter Kligenbrunner, ernte.dank.festival., S.2: Ökoland, Alexander Zillbauer, BIO AUSTRIA, S.3: BIO AUSTRIA, S.4: Gollner 2019, BIO AUSTRIA/M.Kokol, zVg, S.6: BIO AUSTRIA/A.Scheucher, zVg, S.7: BIO AUSTRIA/M.Kokol, Being Organic in EU, S.8: Norbert Grossberger, S.9: BIO AUSTRIA/M.Kokol, BIO AUSTRIA, BIO AUSTRIA/A.Scheucher, S.10: Magdalena Moser, S.11–22: Probstdorfer Saatzucht, S.23: BIO AUSTRIA/M.Jungreithmayr, BIO AUSTRIA/M.Kokol, S.24: Astrid Bartl, S.25: BIO AUSTRIA/M.Kokol, Thomas Gobauer, S.27: ernte.dank.festival., S.28: Andrea Zignin/unsplash, zVg, S.29: Ökoland, S.30: Alexander Zillbauer, S.31: Löwenzahl Verlag, S.32: BIO AUSTRIA, zVg



Stefan Taschl
Vorstandsmitglied BIO AUSTRIA NÖ und Wien

Liebe BIO AUSTRIA Bäuerinnen und Bauern,

In dieser Ausgabe darf ich einige Worte in Form eines Vorwortes an euch richten, das freut und fordert mich gleichermaßen. Ein handwerkliches Projekt umzusetzen, fällt mir leichter als eines „am Papier.“ Bei uns am Hof sind nach den Erdbeeren und Kirschen nun gerade Ribisel, Johannisbeeren und Stachelbeeren reif. Nach Worten suchend sitze ich im Büro, blicke aus dem Fenster und denke mir, wie viel einfacher es wäre, jetzt da draußen zu sitzen und die reifen Früchte zu naschen. Vielleicht könnt ihr es nachempfinden, denn das Leben bringt manchmal Herausforderungen und innerlich gibt es einen Teil, der flüchten will.

Ein anderer Teil freut sich auf Unbekanntes und ist wissens- und lernbegierig. Die Freude an neuen Erfahrungen hat mich motiviert, wieder Vorstand bei BIO AUSTRIA zu sein. Als Biobauer in zweiter Generation ist für mich die Entwicklungsgeschichte des biologischen Landbaus in Österreich ein lebendiges Beispiel dafür, welche Kraft eine ehrliche Idee entfalten kann, die Menschen „wie du und ich“ gestartet haben. Dankbarkeit und auch eine gewisse Form von Stolz erfüllt mich, wenn ich an die ersten Bäuerinnen und Bauern denke, die vor rund 50 Jahren in die Schweiz zu Maria und Hans Müller sowie zu Hans Peter Rusch gereist sind und bei ihnen Kurse besucht haben. Ohne zu wissen, welche Hürden auf sie zukommen, haben sie erste Erfahrungen zuhause am eigenen Hof gemacht. Zum Glück haben schon die Bio-Pioniere erkannt, dass eine Gemeinschaft vielleicht nicht immer schneller, aber auf alle Fälle kräftiger, widerstandsfähiger und resilienter ist als viele Einzelne. Was damals „Ernte für das Leben“ hieß und später BIO AUSTRIA wurde, ist heuer Mitte Juni zur „Bio-Allianz“ herangewachsen. So nennt sich die gemeinsame Initiative der Bio-Verbände im deutschsprachigen Raum und du und ich sind Teil dieser Allianz.

Immer noch im Büro sitzend, aber nun mit einer fast leeren Schüssel frischer Früchte, freue ich mich über die üppige, schon fast vollständig verspeiste Ernte. Schon meine Eltern und Vorfahren haben die Pflanzen jener Früchte gepflanzt, die ich nun in meiner Schüssel habe und genauso ernten wir die Früchte eines langen, guten Weges in der europäischen und österreichischen Bio-Landwirtschaft. Wenn jeder Einzelne als Teil des biologischen Gartens die beste Frucht in die gemeinsame Schüssel legt, wird unser Tisch so reichlich gedeckt sein, dass genug für alle da ist. Damit tragen wir sicherlich auch zum Frieden in der Gesellschaft bei.

Wohlvollend eingebrachte Individualität ist eine Stärke, ob als aktives Mitglied oder als Funktionär:in. Dieser Gedanke bezieht sich nicht ausschließlich auf unseren Verein: die Schüssel steht für die biologische Kreislaufwirtschaft, der Tisch repräsentiert die Gesellschaft. Wenn es gelingt, Ängste und Schwächen zu erkennen und zuzulassen, dann entsteht möglicherweise etwas Ungeahntes und Gutes. Mit etwas Geduld entsteht daraus Vertrauen in uns selbst, in weiterer Folge entsteht Vertrauen ins Du. Es gilt, die Herausforderung anzunehmen – so wie beim Schreiben dieses Vorwortes erfordert dies oft Mut und Überwindung - das Ergebnis ist möglicherweise gegenseitiges Vertrauen. Das könnte man als die „Kreislaufwirtschaft“ positiver menschlicher Entwicklung bezeichnen.

Ich wünsche euch eine gute Ernte und freue mich auf ein aktives gemeinsames Gestalten!

**Unser neuer
WhatsApp Kanal
liefert euch noch
aktuellere
Informationen über
unser Service!**

Bildung

Workshops

Veranstaltungen

News

Beratung

Fachinformationen

**Jetzt
abonnieren!**



Bio-Direktsaat in Soja und Mais

Dieser Praxisbericht ist Teil einer Reihe des Soil-X-Change-Projekts, das den Wissensaustausch und die Verbreitung praktischer Erkenntnisse über nachhaltige Boden- und Betriebsführungspraktiken fördert.



FOSTERING CROSS-BORDER KNOWLEDGE
EXCHANGE AND CO-CREATION ON SUSTAINABLE
SOIL AND FARM MANAGEMENT

Bio-Direktsaat in Soja und Mais

Die Direktsaat ist eine landwirtschaftliche Anbaumethode zur Etablierung einer Hauptkultur, ohne den Boden durch Bodenbearbeitung zu stören. Gleichzeitig zur oder nach der Direktsaat wird eine Zwischenfrucht während ihrer vollen Blühphase mit einer Quetschwalze flach in Aussaatrichtung gewalzt. Anschließend wird das Saatgut der Hauptfrucht im Direktsaatverfahren in den mit umgenickten Zwischenfruchtmulch bedeckten, unbestellten Boden eingebracht.

Ziel der Direktsaat ist es, den Wasserhaushalt des Bodens zu verbessern, indem die unproduktive Verdunstung verringert und die Wasseraufnahme, z.B. bei starken Regenfällen, erhöht wird. Darüber hinaus wird der Boden vor Verschlammung geschützt und die Stabilität der Boden Aggregate verbessert. Gründungs-Zwischenfrüchte im Direktsaatanbau erhöhen zusätzlich den Humusgehalt im Oberboden und verbessern u.a. die Nährstoffversorgung, das Bodenleben (z.B. Regenwürmer), die Wasserinfiltration und die Wasserspeicherkapazität.

„Die Bio-Direktsaat bietet enorme Chancen, aber auch einiges an Herausforderungen. Wichtig ist es, dass wir das Potential sehen und mit weitergehender praxisnaher Forschung die derzeitigen Schwächen in den Griff bekommen.“

Alfred Grand, Bio-Bauer und Unternehmer

Voraussetzungen:

- Ausreichende Krümelstruktur und Durchwurzelbarkeit des Bodens
- Geringer Beikraut- und Wilddruck
- Ausreichende Winterniederschläge und keine Frühjahrstrockenheit
- Ausreichend und gleichmäßig Etablierung der Zwischenfrucht
- (6-8 t Trockenmasse-Ertrag /ha)
- Hauptkulturen mit rascher Jugendentwicklung (wegen dem späten Aussaattermin)
- Maschinelle Ausstattung zum Säen und Walzen

Herausforderungen:

- Entwicklung und Auswahl einer geeigneten Zwischenfrucht-Hauptfrucht-Kombination
- Aussaattechnik muss eine Ablage durch die Mulchschicht der Zwischenfrucht gewährleisten
- Ausreichende Niederschläge nach der Aussaat
- Reduzierte Stickstoffversorgung durch verzögerte Stickstoffmineralisierung
- Hoher Beikrautdruck aufgrund mangelnder Unkrautbekämpfung
- Wilddruck (Hasen/Mäuse)
- Richtiger Zeitpunkt für das Walzen (frühestens zur vollen Blüte der Zwischenfrucht)
- Verzögerte Entwicklung der Hauptfrucht aufgrund des verspäteten Saattermines

„Die Bio-Direktsaat ist wesentlich von Vorteil bei der Krümelstabilität und auch bei der Wasserhaltefähigkeit, weil ein Boden, der im Winter von einer Pflanzendecke bedeckt ist und lebendig durchwurzelt ist, auch weniger Sonne und Wind abbekommt. Ein Boden, der lebendig durchwurzelt ist, baut mehr organischen Kohlenstoff auf und dadurch wird der Boden fruchtbarer. Ich gehe



davon aus, dass in einer 7-jährigen Fruchtfolge 1–2-mal 2-3 Jahre eine Bio-Direktsaat hintereinander möglich ist und dann umgebrochen werden muss, vorwiegend wegen der Beikräuter. Bio-Direktsaat durchgehend kann ich mir derzeit nicht vorstellen, aber es wäre schade, wenn wir die Vorteile der Bio-Direktsaat nicht nutzen. Jeder der sich dafür interessiert, sollte sich Gedanken machen und selbst ausprobieren. Die Bio-Direktsaat kann ein Ziel im Ackerbau sein, am Start wird ein Ausgleich der Bodenmineralelemente notwendig sein.“

Franz Brunner, Bio-Bauer, Referent der Humusbewegung

Praxisversuche und Versuchsergebnisse:

Im Rahmen des EIP-Projekts KLIWA („Klimaresilienz durch wassersparenden Bioackerbau“) wurden an drei Standorten im östlichen Niederösterreich in zwei Versuchsjahren Praxisversuche mit Bio-Direktsaat-Mais und Bio-Direktsaat-Soja durchgeführt.

In allen Praxisversuchen waren die Korn-erträge der Direktsaatvarianten deutlich geringer als die der betriebsüblichen Varianten. Dies ist, wie oben beschrieben auf vielfältige Faktoren zurückzuführen u.a. auch auf die nur einjährige Versuchsdauer, die für eine sichtbare Auswirkung einer Systemumstellung zu kurz war. Es gibt jedoch Parameter, die auch nach kurzer Zeit Veränderungstendenzen im System anzeigen, wie z.B. die Aggregatstabi-

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20
Ländliche Entwicklung



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Your money. Europe in
the villages. Culture.



lität im Boden. Auf zwei Praxisbetrieben wurden höhere Werte bei den stabilen Bodenaggregaten im Bio-Direktsaat-System gemessen im Vergleich zur betriebsüblichen Variante, am Standort Michelhausen und Senning (siehe Tabelle 1 und 2).

Erkenntnisse / Anwendungsszenarien:

- In den Praxisversuchen mit Bio-Direktsaat-Mais wurde deutlich, dass die Entwicklung und der Ertrag der Hauptfrucht von mehreren Faktoren abhängen, wie z.B. der Niederschlagsmenge, dem Bodenwasserhaushalt, der Entwicklung von Zwischenfrüchten (Wickleroggen), Beikräutern, der Aussaattechnik und dem Zeitpunkt der Bearbeitung.
- Einige Praxisversuche mit Bio-Direktsaat-Soja mussten aufgrund des starken Beikraut- und Wilddrucks abgebrochen werden. Die ausgleichende Wirkung der Zwischenfrucht-Mulchschicht als Verdunstungsschutz war nur in trockenen Jahren wirksam. In Jahren mit wärmeren Bodentemperaturen im Frühjahr kann eine frühe Aussaat für den Aufgang und die Entwicklung der Sojapflanzen von Vorteil sein.

„Bio-Direktsaat gelingt als Element, eingebettet in eine vielfältige, durchdachte Fruchtfolge unter Beachtung von Stickstoffdynamik und C/N-Verhältnis. Nach mehreren Jahren direkter Aussaat der Hauptfrucht in die Erntestereste (z.B. im Herbst gesäeter Ackerbohnen in Maisstroh oder im Herbst gesäeter

Wintererbsen in Hanfstroh) oder direkter Saat der Hauptfrucht in üppige Zwischenfrüchte (z.B. Weizen in leguminosenbetonte Zwischenfrüchte oder Soja in generativen Grünroggen) folgen auch wieder einmal schonende, aber säubernde Bodenbearbeitungsmaßnahmen zur Feldhygiene. Ohne Dogma können so auch im Biolandbau viele Elemente der Bio-Direktsaat zum großen Ziel der fruchtbaren Erde führen. Ist der Boden aber in seinem Lufthaushalt nicht bereit, hilft aller guter Wille nicht für einen Erfolg.“
Manuel Böhm, Berater

Fazit und Empfehlungen

Die Bio-Direktsaat ist nicht nur ein Saatverfahren, sondern ein biologisches Ackerbausystem mit besonderen Anforderungen: optimale Zwischenfrucht-Hauptfrucht-Kombinationen, eine angepasste Fruchtfolge, eine optimierte Aussaattechnik und eine besondere Form der Beikrautbekämpfung.

Aufgrund der positiven Auswirkungen der Direktsaat auf den Boden (geringere Verdunstung, höhere Porosität und Wasseraufnahmefähigkeit) und die Umwelt (geringerer Treibstoffbedarf, geringere Erosionsgefahr) können Direktsaatsysteme wassersparender und ressourcenschonender sein als andere Anbausysteme.

Die Bio-Direktsaat ist sehr komplex und viele Faktoren beeinflussen den Erfolg oder Misserfolg dieses Verfahrens. Besonders in trockenen Regionen besteht ein hohes Anbaurisiko. Erfahrungen zeigen,

dass die Bio-Direktsaat von Winterkultur in eingewalzte Sommerzwischenfrüchte oder Erntestereste einfacher sein kann als die Bio-Direktsaat von Sommerfrüchten. Weil eine kontinuierliche Bio-Direktsaat in der Fruchtfolge zurzeit noch eher unwahrscheinlich ist, könnte eine rotierende Bio-Direktsaat angewendet werden (ein bis mehrere Male in der Fruchtfolge).
Autor:Innen: Dr. Nikolaus Hruschka, DI Mag. Marie-Luise Wohlmuth BEd, Dr. Gabriele Gollner, DI Andreas Surböck, Dr. Jürgen K. Friedel†

Weiterführende Infos und Literatur:



Podcast Direktsaat: <https://shorturl.at/Zs2g7>



Projekthomepage EIP-Projekt KLIWA: <https://short.boku.ac.at/qkymzg>



Beratungsblatt zu Direktsaat: https://boku.ac.at/fileadmin/data/H03000/H93000/H93300/AG_Boden/Projekte/KLIWA/Publikationen/BA_Beratungsblatt_Direktsaat_Mais_Soja_1612.pdf



Weitere europäische Praxisberichte aus dem Soil-X-Change Projekt können kostenlos unter <https://soil-x-change.eu/> eingesehen werden.

Tabelle 1: Anteil stabiler Aggregate im Boden (in %) in 0-15 cm, November 2021, Sojaversuch Michelhausen		Tabelle 2: Anteil stabiler Aggregate im Boden (in %) in 0-15 cm, November 2021, Sojaversuch Senning	
Variante	Aggregatstabilität (%)	Variante	Aggregatstabilität (%)
Betriebsüblich	29	Betriebsüblich	58
Direktsaat (früh*)	41	Direktsaat (früh)	61
Direktsaat (spät**)	32	Direktsaat (spät)	71

*Direktsaat früh: früher Sojaanbau in stehenden Roggenbestand (vor Vollblüte Roggen), späteres Walzen von Roggen zur Vollblüte **Direktsaat spät: später Sojaanbau, Walzen Roggen und Sojaanbau gleichzeitig (zur Vollblüte Roggen)



Herbert Breuer
Beratung Ackerbau, Sonderkulturen, Soja
T 0676 842214-348
herbert.breuer@bio-austria.at



Soil-X-Change has received funding from the European Union's Horizon Europe Framework Programme, Coordination and Support Actions under grant agreement No. 101133914

Rückblick auf die Feldbegehungen in Horn/Gars, Mostviertel West und Hollabrunn



Mitte Juni, in der Hauptwachstumsphase vieler Ackerkulturen, trafen sich die Arbeitsgruppen Horn/Gars, Mostviertel West und Hollabrunn zu einem fachlichen Austausch direkt im Bestand. Der Blick auf die Kulturen stand im Mittelpunkt. Die Veranstaltungen boten eine wertvolle Gelegenheit, aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen vor Ort zu bewerten, Pflanzenbestände gemeinsam zu analysieren und Erfahrungen aus der Praxis zu teilen.

Im Mittelpunkt der Begehungen standen in diesem Jahr vor allem die Getreidebestände, die sich im Juni vielerorts in sehr guter Verfassung präsentierten.

Die Arbeitsgruppenleiter zeigten sich optimistisch, was das Ertragspotenzial betrifft – die Voraussetzungen für eine zufriedenstellende Ernte sind vielversprechend.

Neben dem Getreide wurde auch ein genauer Blick auf verschiedene Hackfrüchte geworfen. Mais, Soja, Sonnenblumen und Ölkürbis standen dabei ebenso im Fokus wie Körnerleguminosen – insbesondere Erbsen, Wicke und Ackerbohnen, deren Bedeutung für Fruchtfolge und Bodenfertbarkeit in der biologischen Landwirtschaft weiterhin unverzichtbar ist. Auch Themen wie organische Düngung und Bodenbearbeitung aber auch Agro-

forst bzw. Mehrnutzungshecken standen im Fokus der Diskussion.

Der persönliche Austausch in den Gruppen war geprägt von einem offenen Miteinander. Fragen zu Sortenwahl, Anbaustrategien, Pflanzengesundheit und Witterungseinflüssen wurden diskutiert und hinterfragt. Die Feldbegehungen verdeutlichten einmal mehr, wie wertvoll der persönliche Austausch im Feld ist – besonders in einem Jahr, das erneut von klimatischen Herausforderungen geprägt ist.

Ich bedanke mich bei allen Arbeitsgruppenleitern für ihre Offenheit und Bereitschaft und bei den teilnehmenden Bio-Ackerbaubetrieben für ihr Kommen und den fachlichen Austausch.



Daniel Stich, BSc
Beratung
Ackerbau
T 0676 84 22 14-259
daniel.stich@bio-austria.at

Termintipp

Webinar

Bio-Qualitätsweizenanbau Hohe Erträge, gute Qualitäten

4. September 2025, 18.00-20.30 Uhr

Themen

- Nährstoffversorgung im Bio-Weizenanbau

- Rückblick Bio-Weizenernte Niederösterreich 2025
- Aktuelle Marktpreislage für Bio-Getreide
- ÖPUL Maßnahme „doppelter Reihenabstand im Getreide“
- Neues aus der Bio-Qualitätsweizenzucht

Für BIO AUSTRIA Mitglieder kostenlos!
(Ansonsten: 20,-)



www.bio-austria.at/v/bauern/webinar-bio-qualitaetsweizenabau-hohe-ertraege-gute-qualitaeten/

Kostenloses Tool zur Einschätzung des Phosphor-Mobilisierungspotentials

Im Rahmen des von BIO AUSTRIA NÖ und Wien unterstützten EIP-Projektes „Phosver - Verbesserte Beurteilung der Nährstoffversorgung für biologisch wirtschaftende Betriebe am Beispiel Phosphor“ wurde eine Checkliste zur einfachen Abschätzung des Phosphor-Mobilisierungspotentials erstellt.

Dieses Werkzeug vermittelt, welche Auswirkungen Bewirtschaftungsmaßnahmen einerseits und unbeeinflussbare Faktoren wie Standort und Klima andererseits auf die Phosphor-Mobilisierung im Boden haben.

Das Tool steht als Excel-Tabelle zum kostenlosen Download bereit. Es enthält zusätzlich eine Tabelle, die die Phosphor-Analysewerte der drei am häufigsten in Österreich genutzten Labore auflistet, einstuft und erklärt, um die Interpretation der Analyseergebnisse zu erleichtern.

Weitere Infos zum EIP-Projekt „Phosver“:



<https://www.bio-austria.at/a/bauern/kostenloses-tool-zur-einschaetzung-des-phosphor-mobilisierungspotentials/>



Dr. Robert Schneider
Beratung
Ackerbau
T 0676 842214-349
robert.schneider@bio-austria.at

Preisempfehlungen für Futtergetreide „von Biohof zu Biohof“



Stabilität und Fairness im Mittelpunkt der Diskussion

Alljährlich vor der Getreideernte erhebt der Vorstand von BIO AUSTRIA im Auftrag seiner Mitgliedsbetriebe gemeinsam mit Vertreter:innen aus dem Ackerbau- sowie aus dem Veredelungsbereich angemessene Preisbänder für den Futtergetreidehandel. Diese sollen maßgeblicher Anhaltspunkt für den Handel von Futtergetreide von BIO AUSTRIA Hof zu BIO AUSTRIA Hof sein. Es handelt sich dabei um eine rechtlich unverbindliche Orientierungshilfe zur leichteren Einschätzung des Marktes.

Aktuell werden für unten angeführte Bio-Ackerfrüchte folgende rechtlich un-

verbindliche Richtpreise als angemessen im Vertriebsweg zwischen BIO AUSTRIA Bauern und Bäuerinnen erkannt.

- Bio-Futterweizen: 320 € bis 350 €
- Bio-Futtergerste: 330 € bis 360 €
- Bio-Futtertritikale: 310 € bis 340 €
- Bio-Futterroggen: 280 € bis 310 €
- Bio-Futterhafer: 300 € bis 330 €
- Bio-Futtererbse: 550 € bis 580 €
- Bio-Platterbse: 550 € bis 580 €
- Bio-Ackerbohne: 550 € bis 580 €

Diesen Richtpreisen liegen folgende Annahmen zugrunde:

Preise in €/t von Bauer zu Bauer, Ware entspricht dem BIO AUSTRIA Standard, ohne Berücksichtigung von Transportkosten, gerechnet für 25 t, exkl. USt., ohne Aspiration, ab Hof, feldfallend mit 2% Besatz, 14% Feuchte, alles darüber hinaus wird in Abzug gebracht.

„Aufgrund der Preisfindung vor der Ernte deckt dieser naturgemäß nicht alle Marktrealitäten ab. Die größeren Preisbänder spiegeln die zunehmende Volatilität auf dem Biomarkt wider. Wir sehen es als unseren Auftrag, regionale Gegebenheiten zu berücksichtigen und eine faire

Teilung der Wertschöpfung zwischen Ackerbau- und Veredlungsbetrieben zu ermöglichen“, betont BIO AUSTRIA Obfrau Barbara Riegler.

BIO AUSTRIA weist darauf hin, dass die BIO AUSTRIA Ware das Premiumprodukt am Markt darstellt und Biobäuerinnen und Biobauern, die nicht nach BIO AUSTRIA Richtlinien produzieren, aufgrund der weniger strengen Auflagen, wie etwa geringere Beschränkungen im Bereich des Zukaufs von Stickstoff-Dünger, einen Kostenvorteil von rund 30 Euro/Tonne haben. Diese Tatsache soll in Bezug auf die genannten Preisempfehlungen berücksichtigt werden. Eine weitere Differenzierung besteht naturgemäß bei Ware von Umstellungsbetrieben.

Abschließend verweist BIO AUSTRIA darauf, dass verkaufende Bio-Betriebe, sollten sie keinem Bio-Verband angehören, vor dem Handel mit der Ware die Zulassung derselben bei BIO AUSTRIA zu beantragen haben.

Pressemitteilung BIO AUSTRIA (Auszug), 24.06.2025

Insektenschonende Mahd – Naturvielfalt erhalten und fördern



Jedes Jahr stellt sich für viele Landwirt:innen, aber auch für Naturgartenbesitzer die Frage, wie Insekten und andere Tiere bei der Grünlandpflege besser geschützt werden können. Praktische Überlegungen und ein ausgeprägter, manchmal auch auferlegter Ordnungssinn stehen dem Schutz der Artenvielfalt mitunter im Weg.

Weitläufig bekannt ist, dass der Einsatz von Maschinen wie Mulchern, Scheiben- oder Trommelmähdern sowie Mäh-aufbereitern für Insekten und andere Kleintiere häufig tödlich endet. Welche Möglichkeiten gibt es also, die für das Ökosystem so wichtige Artenvielfalt zu schützen?

Mähen, aber richtig

Viele Betriebe setzen z.B. wieder auf Doppelmessermähdern und verzichten ganz oder teilweise auf Scheiben- und Trommelmähdern. Deren hohe Drehgeschwindigkeit erzeugt einen Sog, dem Tiere kaum entkommen können.

Auch eine Schnitthöhe von etwa 10 cm ist

sinnvoll: Sie schont die Tierwelt, schützt die Grasnarbe und fördert den schnellen Wiederaustrieb – vorausgesetzt, das Mähwerk ist scharf und sorgt für einen sauberen Schnitt.

Eine weitere Maßnahme zum Schutz der Tierwelt ist die richtige Mährichtung. Empfehlenswert sind Kreismahd von innen nach außen (dazu muss die Form des Grundstücks passen) oder Streifenmahd. Entscheidend ist, dass Fluchtwege in benachbarte, bewachsene Flächen bestehen.

Auch Tageszeit und Witterung spielen eine Rolle: Frühlingsmorgens oder abends sind auf Grund ihrer niedrigen Körpertemperatur weniger Insekten aktiv (z.B. Wildbienen, Hummeln...) – wer zu diesen Zeiten mäht, verringert also das Verletzungs- und Tötungsrisiko. Allerdings gilt das nicht für alle Tiere. Schmetterlinge und Amphibien sind zum Beispiel wärmeliebend und benötigen höhere Temperaturen, um sich ausreichend bewegen zu können. Sie können bei höheren Temperaturen eher der Gefahrenzone entkommen.

Sehr wichtig für die Insekten ist eine sogenannte gestaffelte Mahd und – zumindest auf Naturschutzflächen – eine Mahd, die auf Zielarten abgestimmt ist. Altgrasstreifen bieten zudem Nahrung und Rückzugsorte und sind, richtig angelegt, sehr wertvoll.

Freude an der Landwirtschaft und Kenntnis der Pflanzen

Norbert Grossberger aus Gresten – sein Hof mit Milchkühen liegt auf 860 m Seehöhe – beschäftigt sich intensiv mit biodiversitätsfreundlicher Bewirtschaftung. Auf seinen Flächen zeigt sich eine beeindruckende Vielfalt, bei einer gleichzeitig standortangepassten Milchleistung mit

wenig Kraftfuttermittel-Einsatz. Er ist Nebenerwerbslandwirt und überzeugt, dass sich Ökologie und Ökonomie durchaus vereinbaren lassen, solange auch die Wirtschaftlichkeit im Blick bleibt. Norberts Flächen weisen eine Hangneigung von teils 50 % auf. Da bietet sich der abgestufte Wiesenbau an, der wiederum zur gestaffelten Mahd und standortangepassten Düngung und Nutzung führt. Im Rahmen des Naturschutzprogramms EBW (ergebnisorientierte Bewirtschaftung) lernte Norbert die Pflanzen seiner Wiesen noch besser kennen, was seine Freude an der Natur und an der Landwirtschaft neu entfachte.

Im Einklang mit der Natur

„Wir haben nur diese eine Erde. Wenn wir so ausbeuterisch weitermachen wie bisher, kann es schneller vorbei sein, als uns lieb ist. Leben wir aber im Einklang mit der Natur, können noch viele Generationen ein gutes Leben führen – mit genügend hochwertigen Lebensmitteln und einer intakten Natur, an der sich viele Menschen erfreuen können“, sagt Norbert Grossberger. Zudem wünscht er sich mehr Wertschätzung für kleinstrukturierte Landwirtschaft durch landwirtschaftliche Organisationen, jenseits des ständigen Strebens nach „größer und mehr“.



Lebenswichtige Dungkäfer

So ganz nebenbei war Norbert auch an einem Dungkäferprojekt beteiligt – ja, so was gibt es tatsächlich! In den Kuhfladen von seinen Rindern leben beachtliche 22 verschiedene Arten – darunter teils geschützte, seltene Käfer. Das spricht für die hohe ökologische Qualität seiner Flächen und für den gezielten, sparsamen Einsatz von Entwurmungsmitteln.

Wusstet ihr, dass in den 1960er Jahren gezielt Dungkäfer in Australien eingeführt wurden, da die dort heimischen Arten nicht mit dem Dung importierter Rinder zurechtkamen? Rinder waren in Australien ursprünglich nicht heimisch und die Mistkäfer waren auf den trockenen Kot der Beuteltiere spezialisiert. Es entstand eine Fliegenplage und Weideland wurde unbrauchbar, weil sich die Fladen nicht zersetzen.

Kleine Maßnahmen, große Wirkung

Mit Norbert durfte ich schon zahlreiche Diskussionen führen und auch wenn wir nicht immer in allen Punkten einer Meinung waren, bleibt die gemeinsame Freude an der Natur ein verbindendes Element. Oft sind es die kleinen Dinge, die – mit etwas Aufmerksamkeit – große Wirkung entfalten.



DI Doris Wimmer
Regionalbetreuerin
Waldviertel,
Beratung
T 0676 842214-374
doris.wimmer@
bio-austria.at

Vielfalt statt Einfalt: Fachfilme zum Thema Biodiversität



In diesen Videos zeigen wir vielfältige Möglichkeiten, wie durch Biodiversitätsmaßnahmen wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tiere und Pflanzen entstehen können. Durch den Einsatz ausgewählter Begleitpflanzen werden etwa

gezielt Nützlinge angelockt, was speziell im Obst-, Wein- sowie im Gemüsebau einen kostbaren Beitrag zum biologischen Pflanzenschutz leisten kann.

- Obstbau
- Abgestufter Wiesenbau
- Von Blüten am Acker



www.bio-austria.at/bio-bauern/download-center/

Derzeit gibt es Filme zu folgenden

Themen:

- Weinbau
- Gemüsebau

Mach auch du
Biodiversität zum
Gesprächsthema – teile
unsere Videos in deinen
Kanälen und hilf mit, eure
Leistungen sichtbar für
alle zu machen!

Arbeitsgruppen in Bewegung



Im Juni fand ein Treffen der AG Melktal+ mit Betriebsbesichtigung bei der Familie Wieländer in Erlauf statt. Rund 35 Teil-

nehmer:innen besichtigten den Biohof, der Zebu-Rinder hält. Der auslaufende Bestand wird vollständig direkt vermarktet - Zebufleisch passt aufgrund des langsamen Wachstums nicht in gängige Vermarktungsprogramme. Zudem werden Legehühner in einem umgebauten Kühlanhänger gehalten und die Eier direkt vermarktet. Auf den Feldern wachsen Getreide, Hülsenfrüchte und Lein, als Hobby pflegt die Familie außerdem vielfältige Wildobststräucher und Obstbäume.

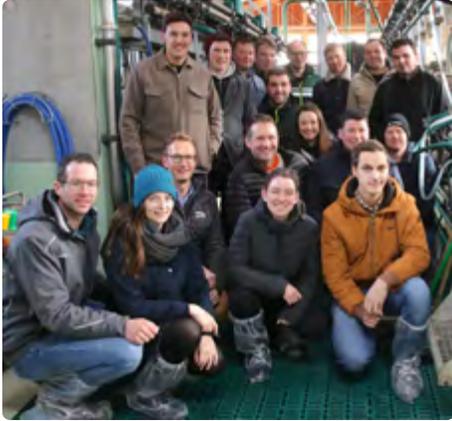
Nach der Besichtigung gab es einen gemütlichen Austausch bei Aufstrichen und Süßem.

Herzlichen Dank der Familie Wieländer für die Einladung und die interessanten Einblicke in ihren Betrieb!



DI Agnes
Scheucher
Regionalbetreuerin
Mostviertel,
Beratung
T 0676 84 2214-342
agnes.scheucher@
bio-austria.at

European Dairy Farmers – Erfolgreicher Start in Österreich



Gruppenfoto der Gründungsveranstaltung der österreichischen EDF-Gruppe im Januar 2025

Die European Dairy Farmers wurden 1990 gegründet und sind ein international tätiger Verein von Milchbäuerinnen und Milchbauern für Milchbauern.

Die European Dairy Farmers sind ein Club...

... von zukunftsorientierten Milchviehhalter:innen auf der Suche nach Inspiration. Eine Plattform für den vertrauensvollen Austausch von Ideen, Erfahrungen und Wissen auf internationaler Ebene, von Landwirt:in zu Landwirt:in.

... der einen einzigartigen Produktionskostenvergleich zur grenzübergreifenden Analyse und Diskussion wichtiger Kennzahlen der Milchproduktion durchführt.

... der beim jährlichen EDF-Kongress drei Tage voller Inspiration und Erfahrungsaustausch zwischen Milch-Profis aus der ganzen Welt bietet.

... der unpolitisch, unparteiisch und unabhängig ist und von zukunftsorientierten Landwirt:innen betrieben wird.

Jetzt ist auch Österreich mit dabei

Am 17.01.2025 wurde in St. Pölten auf Initiative der Landwirtschaftskammer Niederösterreich erstmals eine European Dairy Farmers Gruppe in Österreich gegründet. 18 Betriebe aus Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark schlossen sich der Gruppe an, darunter auch sieben Bio-Betriebe.

Das sagen Bio-Betriebe...

„Der internationale Vergleich meiner betrieblichen Kennzahlen macht die European Dairy Farmers für mich sehr spannend. Dabei sind mir zwei Dinge aufgefallen. Einerseits sind im EDF-Netzwerk Betriebe mit unterschiedlichsten Voraussetzungen und Strategien vertreten und man kann sich daher mit einer Vielfalt an Milcherzeuger:innen vergleichen. Andererseits war es erfreulich zu sehen, dass wir als reiner Grünlandbetrieb und konsequenter Low-Input-Strategie wirtschaftlich gut mithalten können. Für mich wird spannend zu lernen, wie andere europäische Weideregionen mit der immer unzuverlässigeren Witterung umgehen. Mich interessiert, welche Strategien sie verfolgen um die Milchproduktion auf der Weide bei schwieriger Witterung abzusichern.“

Helmut, Bio-Milchbauer aus dem Mostviertel

„Für mich als Bio-Milchbauer ist es interessant, wie in anderen Ländern Bio-Milch produziert wird. Der internationale Produktionskostenvergleich zeigt mir, wo unsere Stärken und Potentiale liegen. Außerdem finde ich es vor allem für junge Landwirt:innen wichtig über den Tellerrand zu schauen. Das bringt mich persönlich und beruflich weiter und ich kann es jedem nur empfehlen.“

Johannes, Bio-Milchbauer aus dem Waldviertel

Ein Highlight: Der jährliche EDF-Kongress

Jedes Jahr treffen sich über 350 Milchbäuerinnen und -bauern und Partner aus der Milchbranche, um sich zu globalen Trends im Milchsektor auszutauschen und die Milcherzeugung im jeweiligen

Gastgeberland kennen zu lernen. Der jährliche EDF-Kongress bietet eine einzigartige Plattform, um sich mit anderen Milcherzeuger:innen und Partnern aus der Milchbranche zu vernetzen. Bei einem spannenden Mix aus Vorträgen, Workshops, Betriebsbesichtigungen und Rahmenprogramm begegnen sich Milch-Profis aus über 20 Ländern.

Von 25. bis 27. Juni fand der diesjährige EDF-Kongress in Povoia de Varzim in Portugal statt. Erstmals waren auch Teilnehmer:innen aus der neu gegründeten österreichischen EDF-Gruppe unter den fast 400 Teilnehmer:innen aus drei Kontinenten.

Der nächste EDF-Kongress findet von 23. bis 25. Juni 2026 in Cheshire in England statt. Hier geht's zur Video-Einladung:



<https://www.youtube.com/watch?v=IebtqLYluc4>

Die untenstehende Tabelle gibt einen kurzen Überblick über die Eckdaten der portugiesischen Milcherzeugung im Jahr 2024.

Für Rückfragen und Interesse an einer Teilnahme zu den European Dairy Farmers in Österreich steht Marco Horn gerne zur Verfügung: T 05 0259 23300
E marco.horn@lk-noe.at
www.dairyfarmer.net

Autor: Dr. Marco Horn, BEd

	Portugal	Österreich
Milchanlieferung, t	1,88 Mio	3,6 Mio
...davon Bio-Milch, %	3	18
Milchkühe, Stück	213.500	550.000
Milchlieferanten	3.687	22.663
Mittlere Herdengröße, Stück	58	25
Selbstversorgungsgrad mit Milch und Milchprodukten, %	84	115



F.M.

PROBSTDORFER
SAATZUCHT



Sorteninformation
Biolandbau | Herbst 2025

BIO

**Der optimale Weg zu einer
erfolgreichen BIO-Produktion**

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at

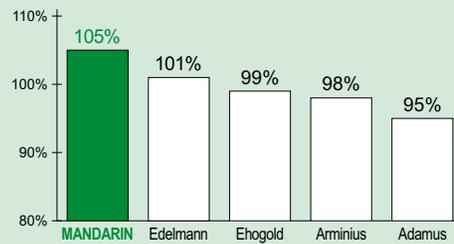


PREMIUMWEIZEN CAPO-FAMILIE

MANDARIN

Die extrem frühreife Eigenzüchtung der BQG 8 ist mittlerweile eine fixe Größe im Bioweizensegment. MANDARIN beeindruckt sowohl agronomisch, als auch qualitativ. Der Grannenweizen reift einen Tick früher als ARNOLD ab, ist ausreichend standfest und verfügt über beste Toleranzen gegenüber Mehltau, Braunrost und Ährenfusariosen. Qualitativ glänzt MANDARIN mit hohen Hektolitergewichten und überdurchschnittlichen Proteinwerten. Trotz der sehr frühen Reife ist MANDARIN ertraglich unter BIO-Bedingungen auf dem Niveau der Hauptsorten im Qualitätsweizensegment. Aufgrund der exzellenten Blattgesundheit und der umfassend positiven Qualitätseigenschaften ist MANDARIN mittlerweile neben CAPO und ARNOLD eine tragende Säule im Probstdorfer Bioweizenportfolio.

Offizieller Ertragsvergleich - Trockengebiet BIO-Standorte



Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Beschreibende Sortenliste 2024, WP-Serie „BIO“; 100% = 5.990 kg/ha

PREMIUMWEIZEN CAPO-FAMILIE

NEU

CRITERIO

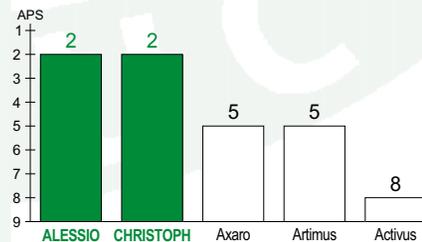
Die Neuzüchtung wurde als Premiumweizen der BQG 8 im Dezember 2024 in Österreich registriert. Von seiner gesamten Pflanzenarchitektur in Verbindung mit einer exzellenten Blattgesundheit und überdurchschnittlicher Stickstoffeffizienz ist CRITERIO prädestiniert für den heimischen BIO-Speiseweizenanbau. Trotz längerem Wuchs (APS 7) ist er deutlich standfester als so manche etablierte Vergleichssorte im BIO-Segment. Eine exzellente Rost- und Fusariumtoleranz sorgen für Ertrags- und Qualitätssicherheit. Seine hohen Rohproteinwerte und energiereichen Teige sind die Grundlage für zufriedene BIO-Landwirte und Verarbeiter. Heuer ist ausschließlich konventionell ungebeiztes Saatgut von CRITERIO verfügbar.

PREMIUMWEIZEN CAPO-FAMILIE

ALESSIO

Der mittelfrüh reifende Premiumweizen ALESSIO (BQG 8) besticht durch eine exzellente Blattgesundheit (beste Gelbrosttoleranz!), eine einzigartige Auswuchsfestigkeit und eine sehr gute Teig- und Backqualität. Die günstige Kombination aus hohem Eiweißgehalt, stabilem Hektolitergewicht und einzigartiger Gesundheit sind die besten Voraussetzungen für den Anbau unter biologischen Produktionsbedingungen. ALESSIO passt auch sehr gut für den Premium- und Qualitätsweizenanbau in feuchteren Lagen, die gut ausgeprägte Fallzahlstabilität (APS 8) wirkt sich in diesen Regionen besonders vorteilhaft aus. Saatgut des Premiumweizens steht heuer allerdings nur in konventionell ungebeizter Saatgutqualität zur Verfügung.

Vergleich Gelbrostanfälligkeit



Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Beschreibende Sortenliste 2025

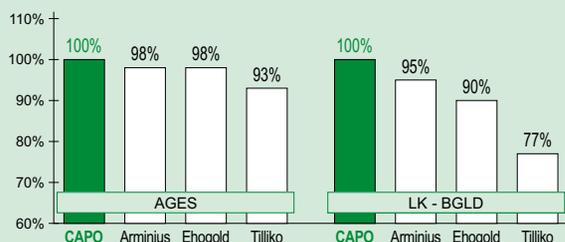
Winterweizen



CAPO

Der Kaiser der heimischen Weizensorten ist aufgrund seiner hervorragenden Ertragsstabilität auch nach mehr als 35 Jahren die Weizensorte mit der höchsten BIO-Saatgutvermehrungsfläche. CAPO sollte aufgrund seiner hohen Bestockungsfähigkeit besonders dünn gesät werden - beste Erfahrungen werden bereits ab 280 bis 300 keimf. Körnern pro m² gemacht. Jedoch sollte die Aussaatstärke unbedingt an die jeweiligen Produktionsbedingungen (Saatzeit, Vorfrucht, Bonität) angepasst werden. Die BIO-Landwirte schätzen bei CAPO auch die besondere Pflanzenarchitektur. Diese sorgt ab Schossbeginn für eine perfekte Beschattung und trägt maßgeblich zur Unkrautunterdrückung bei. CAPO übertrifft unter biologischen Produktionsbedingungen CAPO-ähnliche Mitbewerbsorten nach wie vor deutlich und bleibt damit immer noch die meistgebaute BIO-Weizensorte Österreichs.

Ertragsvergleich BIO - Trockengebiet



Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Bio-WP; Prüffahre 2022-2024, 100% = 6.100 kg/ha

Quelle: BIONET-Streifenversuche 2018-2024, 100% = 4.040 kg/ha; Mittel aus 7 bis 15 Standorten



CHRISTOPH

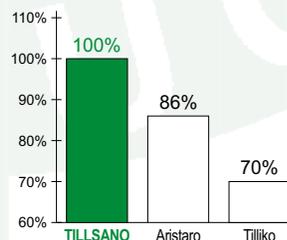
Der kurzwüchsige Premiumweizen passt eigentlich jedes Jahr, egal ob trocken oder überdurchschnittlich feucht. CHRISTOPH überzeugt durch die optimale Kombination aus höchstem Ertragspotenzial, sehr guter Standfestigkeit und einer exzellenten Backqualität. Zudem erweist sich CHRISTOPH in den Provokationsversuchen als enorm auswuchsfest (APS 2). Auch von den neuen Gelbrostrassen wurde CHRISTOPH heuer kaum befallen, diese gute Feldtoleranz trägt natürlich maßgeblich zur Ertragsstabilität im BIO-Landbau bei. CHRISTOPH ist sehr anpassungsfähig und kommt mit geringer Wasserverfügbarkeit gut zurecht. Der kurze BIO-Weizen vereint qualitativ hohe Hektoliterwerte, hohe Proteinwerte und sehr stabile Fallzahlen.



TILLSANO

Der früh reifende Grannenweizen ist die erste leistungsfähige BIO-Weizensorte mit stabiler Steinbrandtoleranz. Im direkten Vergleich zu den bisher gelisteten steinbrandtoleranten Sorten konnte TILLSANO ertraglich auch mit der Hauptsorte CAPO mithalten. Die gute Widerstandsfähigkeit gegenüber Mehltau, Braunrost und Fusarien runden das positive agronomische Sortenprofil von TILLSANO perfekt ab. Offiziell ist TILLSANO aufgrund schwächerer Backvolumina als qualitativ hochwertiger Mahlweizen registriert. Von den indirekten, bezahlungsrelevanten Qualitätskriterien Hektolitergewicht und Proteingehalt ist die BIO-Züchtung aber auf jeden Fall mit vielen als Premiumweizen eingestufteten Sorten (z.B. CHRISTOPH, Bernstein) vergleichbar.

Offizieller Ertragsvergleich Steinbrandtolerante Sorten



Quelle: Streifenversuche der LK NÖ & BIONET 2022-2024, Mittel aus 9 (Aristaro) bzw. 3 (Tilliko) Standorten; 100% = 5.259 kg/ha

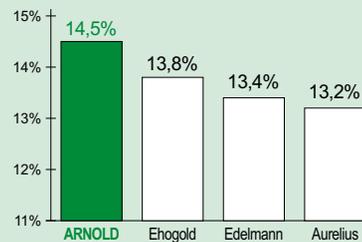


PREMIUMWEIZEN CAPO-FAMILIE

ARNOLD

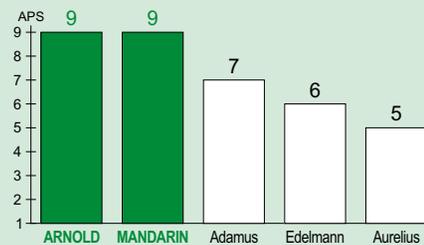
Der sehr früh reifende **Extra-Premiumweizen** ARNOLD ist aufgrund der einzigartigen Qualitätseigenschaften bestens für biologische Betriebe geeignet. Die ausgezeichnete Winterhärte und eine rasche Jugendentwicklung sorgen in Jahren mit knapper Niederschlagsversorgung für einen deutlichen Entwicklungsvorsprung der ARNOLD-Bestände gegenüber vieler Vergleichssorten. Proteingehalt und Hektolitergewicht sind exzellent und mit der Höchstnote APS 9 bewertet. Beim für die Rentabilität der Verarbeitung entscheidenden Merkmal Wasseraufnahme ist ARNOLD, wie auch MANDARIN, allen anderen Sorten deutlich überlegen. ARNOLD ist grundsätzlich für alle Anbauggebiete geeignet, speziell aber natürlich für die Frühdruschgebiete im Pannonikum. BIO-Saatgut des Extra-Premiumweizens steht für den kommenden Herbstanbau wieder in ausreichenden Mengen zur Verfügung.

Vergleich Proteingehalt - Biolandbau



Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Trockengebiet, Beschreibende Sortenliste 2024

Vergleich Wasseraufnahme



Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Beschreibende Sortenliste 2025

MAHLWEIZEN



THALAMUS

Der extrem standfeste Kolbenweizen zeigt im Vergleich zur Vorgängersorte PEDRO eine deutlich bessere Ausprägung und Stabilität beim Hektolitergewicht. THALAMUS eignet sich für sämtliche BIO-Mahl- und Futterweizenstandorte. Besonders hervorzuheben sind bei THALAMUS die ausgezeichneten Toleranzen gegenüber Mehltau (APS 2), Braunrost (APS 4) und Septoria tritici (APS 4). Gegenüber den neuen Gelbrostrassen zeigte er bislang meist eine ebenfalls gute bis mittlere Widerstandsfähigkeit. Eine weitere Verbesserung zu PEDRO ist auf jeden Fall auch in der Fallzahlstabilität zu erkennen. BIO-Originalsaatgut des ertragreichen Kolbenweizens steht für den kommenden Herbstanbau in ausreichenden Mengen zur Verfügung.



Winterweizen

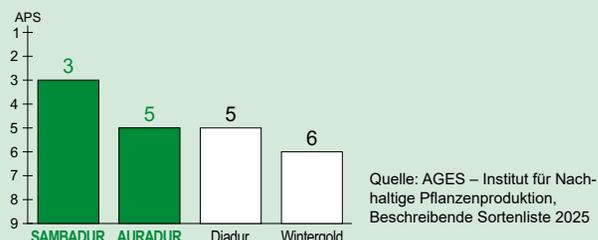
QUALITÄTSDURUM



SAMBADUR

Der mittelfrüh reifende Qualitätsdurum dominiert seit sieben Jahren in sämtlichen Regionen die offiziellen Ertragsprüfungen und ist mittlerweile auch die meistgebaute Winterdurumsorte Österreichs und in vielen Regionen Europas. Nicht nur aufgrund der exzellenten Standfestigkeit ist SAMBADUR die bevorzugte Wahl auf besseren BIO-Standorten. Der dunkelgrünliche Qualitätsdurum ist der Vorgängersorte TEMPODUR qualitativ und agronomisch sehr ähnlich, ein entscheidender Vorteil ist aber die deutlich verbesserte Mehlautoleeranz. Ein zusätzliches Argument für SAMBADUR sind auch die guten Toleranzen gegenüber Weizenverzwergungsviren. Diese sind auch mit biologisch zugelassenen Insektiziden aufgrund der hohen Mobilität der Zikaden kaum unter Kontrolle zu bringen.

Vergleich Virustoleranz - Weizenverzwergung (WDV)



QUALITÄTSDURUM

AURADUR

AURADUR ist seit mehr als 20 Jahren im Portfolio und gilt nach wie vor als die tragende Qualitätssäule in der heimischen Durumproduktion, sozusagen der CAPO des Hartweizens. Geschätzt wird von den Durumanbauern die optimale Kombination aus Ertragsvermögen, Ertragsstabilität, guter Standfestigkeit und exzellenten Qualitätseigenschaften, insbesondere der Merkmale Fallzahl, Viskosität, Gelbpigment und, zur Ernte 2024 besonders aktuell, der Glasigkeit. Zudem ist AURADUR besonders frühreif und kann gesichert vor Winterweizen geerntet werden und nicht nur deshalb eine sichere Bank im BIO-Hartweizenportfolio.

Um die geforderte Glasigkeit zu erreichen, benötigt Durum in der Kornfüllungsphase eine relativ hohe N-Verfügbarkeit im Boden!



F.M.

MAUTHNERBIO

SICHERHEIT UND QUALITÄT SEIT 1946

Ihre Ansprechperson:

Birgit Langer

Tel.: 01 51532 - 315

Mob.: 0664 423 08 96

Mail: birgit.langer@mauthner.co.at



- bewährte Vermarktungsdienstleistungen für BIO- & Umsteller-Landwirte
- Engagement, Flexibilität, persönliche Betreuung
- professionelle Lagerstelle mit Erfahrung

www.mauthner-bio.at

Winterdurum



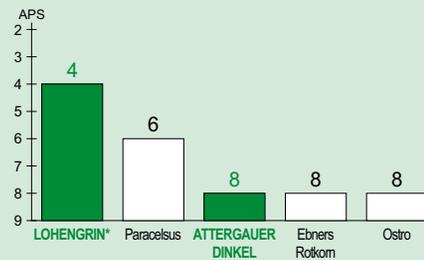
WINTERDINKEL



LOHENGRIN

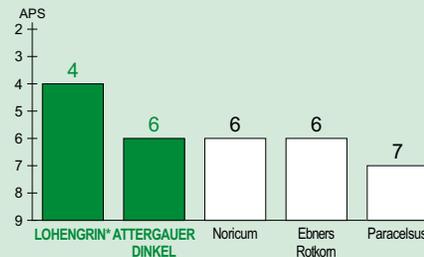
LOHENGRIN ist deutlich frühereifer als die bisher gelisteten Sorten, gut standfest und verfügt über eine exzellente Eigenbackfähigkeit. Gegenüber den Hauptsorten im „reinen Dinkelsortiment“ ist LOHENGRIN meist um etwa zehn Zentimeter kürzer im Wuchs. Daraus resultiert natürlich auch die gute Standfestigkeit. Äußerst positiv ist bei LOHENGRIN die Toleranz gegenüber Mehltau- und Braunrostinfektionen zu beurteilen, aber auch bei Gelbrost ist die Sorte um mindestens drei Ausprägungsstufen gesünder als die älteren, meist SLK-fähigen Sorten. Bisher waren die Backeigenschaften bei Dinkel nicht so bedeutend wie bei Weichweizen, bei zunehmender Anbau- und Verarbeitungsbedeutung ist aber eine günstige Ausprägung der teigrheologischen Eigenschaften zukünftig von höherer Relevanz. Das ist dann auch ein zusätzliches Argument „Pro LOHENGRIN“ bei der Sortenwahl.

Vergleich Lagerung



Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Beschreibende Sortenliste 2025, * = eigene Einstufung

Vergleich Reifezeit



Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Beschreibende Sortenliste 2025, * = eigene Einstufung

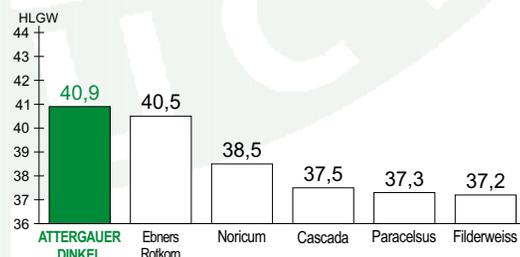
WINTERDINKEL



ATTERGAUER DINKEL

Der traditionelle Kolbendinkel ist seit mittlerweile zwölf Jahren im Sortiment. Durch die ausgezeichnete Kombination aus hohen Vesen bzw. Kornerträgen und guten Strohausbeuten ist ATTERGAUER DINKEL die ideale Sorte für alle biologischen Dinkelstandorte. Im Anbaugebiet des Wald- und Mühlviertels kommt, bei entsprechend tiefen Temperaturen, die ausgezeichnete Winterfestigkeit zum Tragen. Das Erntegut von ATTERGAUER DINKEL glänzt meist mit deutlich überdurchschnittlichen Hektoliterwerten, kein unwesentliches Kriterium bei der Vermarktung. Zusätzlich ist ATTERGAUER DINKEL im Programm „Anbau seltener landwirtschaftlicher Kulturen“ (SLK) gelistet und damit prämiert.

Vergleich Hektolitergewicht



Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Beschreibende Sortenliste 2024

Winterdinkel

AMILO

Der bewährte BIO-Roggen ist mittlerweile 19 Jahre alt, aber für die BIO-Landwirte in den Feuchtlagen (Wald- & Mühlviertel, Bucklige Welt und Alpenvorland) nach wie vor einfach unverzichtbar. AMILO ist hinsichtlich Ertragsstabilität und Schlechtwettertoleranz einfach eine Klasse für sich. Zwar nicht jedes Jahr aber in wiederkehrender Häufigkeit kommt vorwiegend in den Spätdruschgebieten kurz vor dem Druschtermin das klassische Auswuchswetter. Bei diesen kritischen Bedingungen sind Reserven bei Fallzahl und Amylogramm gefragt, diese hat bei den Populationsroggensorten eigentlich nur AMILO.

Vergleich Roggenqualität



Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Beschreibende Sortenliste 2025

DANK. TURKUS

Der mittelfrüh reifende Populationsroggen DANKOWSKIE TURKUS besticht mit sehr hohen Erträgen, kürzerem Wuchs und besserer Standfestigkeit. Verglichen mit AMILO zeigt DANKOWSKIE TURKUS etwas niedrigere Fallzahl- und Amylogrammwerte. Das ist aber in einigen Gebieten (z.B. Trockengebiet) kein Nachteil, da die BIO-Verarbeiter dort regelmäßig mit etwas enzymschwächeren Mehlen zu kämpfen haben. Ebenso wie AMILO zeigt auch DANKOWSKIE TURKUS nur eine sehr geringe Mutterkornanfälligkeit und ein allgemein gutes Resistenzniveau gegenüber Blattkrankheiten, insbesondere Schneeschimmel.

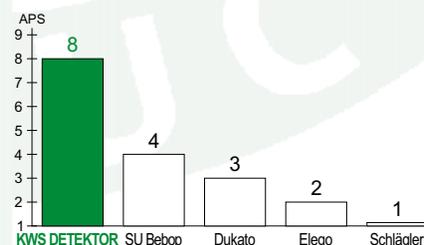


KWS DETEKTOR



Der Hochleistungshybrid KWS DETEKTOR ersetzt seit mittlerweile zwei Jahren den langjährig bewährten KWS FLORANO. KWS DETEKTOR glänzt mit sehr hohen und stabilen Erträgen, mit einer guten N-Effizienz und einer exzellenten Kornausbildung in Form hoher Hektoliterwerte. Besonders entscheidend für die Hauptanbauggebiete im Mühl- und Waldviertel ist die überdurchschnittlich ausgeprägte Schlechtwettertoleranz auf dem hohen Niveau der Populationsroggensorte AMILO. Mit Fallzahl APS 8 und Amylogramm APS 9 verfügt KWS DETEKTOR über die nötigen Reserven, wenn es zur Ernte regentechnisch an die Grenzen geht.

Ertragseinstufung - Winterroggen



Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Beschreibende Sortenliste 2025



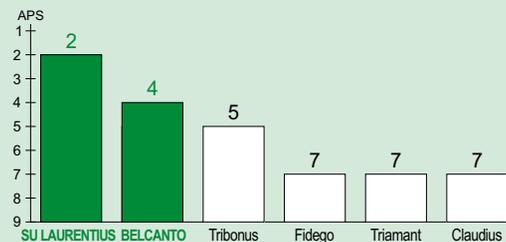
QUALITÄTSTRITICALE



SU LAURENTIUS

Das frühreifende Qualitätstritricale aus dem Hause Nordsaat ist universell einsetzbar und zeigt bislang einfach keine Schwächen. Im Kornertrag ist SU LAURENTIUS sämtlichen neuen Vergleichssorten ebenbürtig bis leicht überlegen, der große Vorteil liegt aber gesamtheitlich in der optimalen Kombination von Agronomie, Ertrag und Qualität. SU LAURENTIUS ist äußerst standfest und absolut tolerant gegenüber Braunrost- und Gelbrostinfektionen. Für den Anbau in Regionen mit meist längerer Schneedecke spricht die überdurchschnittliche Widerstandsfähigkeit gegenüber Schneeschimmelbefall. Die Kornqualität in Form von stabilen Hektoliterwerten liegt absolut auf dem Niveau von TRICANTO. Für den heurigen BIO-Herbstanbau steht natürlich ausreichend Saatgut der universell einsetzbaren Triticalesorte zur Verfügung.

Vergleich Blattgesundheit Braunrosttoleranz



Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Beschreibende Sortenliste 2025

QUALITÄTSTRITICALE



BELCANTO

Das äußerst blattgesunde BELCANTO stammt aus dem renommierten Züchterhaus DANKO und somit aus einem ähnlichen Genpool wie die bereits langjährig marktbedeutenden Sorten FREDRO und PRESTO. BELCANTO ist extrem stickstoffeffizient und mit der ausgezeichneten Ertragseinstufung APS 7 in die österreichische Sortenliste eingetragen. Neben herausragenden Toleranzen gegenüber Schneeschimmel, Braunrost, Gelbrost und Ährenfusarien überzeugt BELCANTO auch mit einem exzellent ausgeprägten Hektolitergewicht und höchsten Fallzahlen. Nicht zuletzt aufgrund seiner Blattgesundheit wird BELCANTO wie auch SU LAURENTIUS heuer verstärkt im BIO-Landbau angeboten.

QUALITÄTSTRITICALE

TRICANTO

Durch den vermehrten Anbau von Triticale hat natürlich auch die Sensibilität gegenüber Blatt- und Ährenkrankheiten, insbesondere Gelbrost und Mehltau, zugenommen. TRICANTO gehört dabei mit Sicherheit zu den Sorten mit einer überdurchschnittlichen Feldtoleranz, zeigt ein stabiles Ertragspotenzial und eine überragende Winterhärte. Zudem ist die Kornausbildung exzellent, nahezu konkurrenzlos. Durch den längeren Wuchs ist TRICANTO bestens an die Bedingungen des Wald- und Mühlviertels und sämtliche anderen BIO-Standorte adaptiert. Beim Merkmal Auswuchsfestigkeit erreicht TRICANTO ein ähnlich hohes Niveau wie die Vorgängersorte TRIMMER. Untersuchungen der Landesanstalt Freising bescheinigen TRICANTO auch eine gute Eignung in der GPS-Nutzung.

QUALITÄTSTRITICALE

PRESTO

Das bewährte Extensivtritricale überzeugt seit über drei Jahrzehnten durch beste Winterhärte (APS 2), extrem frühes Ährenschieben (APS 2) und sehr früher Reife (APS 3). Zudem ist PRESTO nach wie vor stabil tolerant gegenüber Braunrostinfektionen (APS 4) und glänzt mit einer überdurchschnittlich gut ausgeprägten Kornausbildung. Damit ist PRESTO die bevorzugte Wahl auf vielen Standorten im Wald- und Mühlviertel und in extensiven Anbaueregionen im Trockengebiet, in Kärnten und in der Steiermark. Im BIO-Segment ist die Qualitätstriticalesorte PRESTO durch seine jahrelang beständigen Ertragsleistungen auf fast allen Standorten eine fixe Größe.

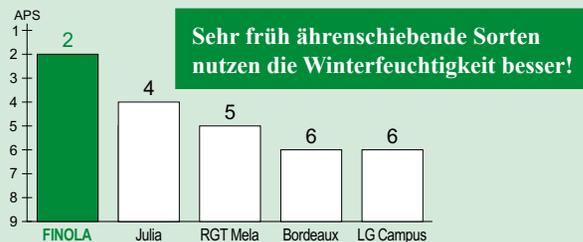
Wintertritricale

MEHRZEILIGE WINTERGERSTE

FINOLA

Die bewährte mehrzeilige Probstdorfer Eigenzüchtung ist eine absolute Spezialistin für die Trockenstandorte in Mittel- und Osteuropa. Der Anbauswerpunkt von FINOLA erstreckt sich von St. Pölten über die europäischen Trockengebiete bis hin nach Aserbaidschan. Durch die Kombination aus frühestem Ährenschieben (APS 2) und früher Reife (APS 4) verlängert sich die Kornfüllungsphase nach vorne. Dadurch ist FINOLA beim Einsetzen der in vielen Regionen verbreiteten Vorsommerhitze ab Anfang Juni (auch 2025) in der Kornausbildung schon wesentlich weiter als später reifende Vergleichssorten. Daraus resultiert ein kräftiges Ertragsplus und ein deutlich höheres Hektolitergewicht. Auch die Halmstabilität bei Überreife ist bei FINOLA bestens ausgeprägt.

Vergleich Ährenschieben



Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Beschreibende Sortenliste 2025

MEHRZEILIGE WINTERGERSTE

NEU

THIMEA

Von der äußerst stickstoffeffizienten mehrzeiligen Neuzüchtung gibt es heuer auch erstmals BIO-Saatgut. Die langhalmige THIMEA ist ausreichend standfest und gilt zudem als die optisch ansprechendste mehrzeilige Wintergerste Österreichs. Das alleine reicht natürlich nicht, aber die Neue kombiniert auch höchste und außerordentlich stabile Kornerträge mit einer exzellenten Kornqualität in Form von besten Hektoliterwerten. Daher ist die gut standfeste Neuzüchtung die ideale Lösung für die starken BIO-Wintergerstenregionen in Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark. Ein absolutes Alleinstellungsmerkmal von THIMEA ist die ausgezeichnete Toleranz gegenüber Schneeschimmelinfectionen.

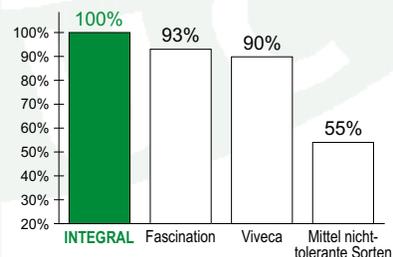


MEHRZEILIGE WINTERGERSTE

INTEGRAL

Die früh ährenschiebende Züchtung überzeugt durch eine umfassende Resistenz gegenüber dem Gelbverzwergungsvirus (BYDV) und wäre bei angedachten früheren Saatzeiten eine Alternative zur mehrzeiligen Hauptsorte FINOLA. Im Gegensatz zu anderen virustoleranten Sorten überzeugt INTEGRAL mit deutlich höheren Hektoliterwerten auf dem Niveau der besseren Zweizeiler. Ein weiterer, nicht unwesentlicher Vorteil von INTEGRAL ist auch die höhere Toleranz gegenüber Ramularia. Generell ist bei der Wahl von BYDV-toleranten Sorten aber zu beachten, dass sich die Resistenz lediglich auf das Gelbverzwergungsvirus bezieht und nicht auf den von Zikaden übertragenen Weizenverzwergungsvirus.

Provokationsversuch Gelbverzwergung (BYDV)



Quelle: Exaktversuch der Probstdorfer Saatzeit am Salmhof, sehr frühe Saatzeit & extremer BYDV Befall; 100% = 9.175 kg/ha



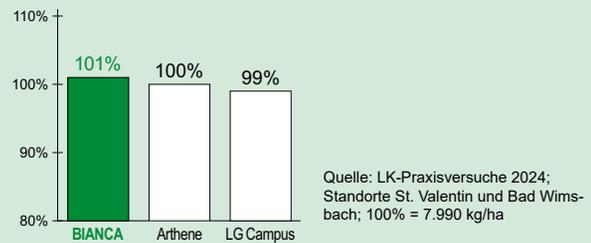
ZWEIZEILIGE WINTERFUTTERGERSTE



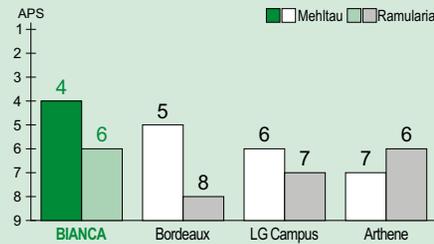
BIANCA

Die zweizeilige Futtergerste ist mit ihren langen, überhängenden Ähren optisch eine Bereicherung für das heimische Wintergerstensortiment. BIANCA kam mit den unterschiedlichsten Witterungsbedingungen der letzten Jahre immer sehr gut zurecht. Hervorzuheben ist bei BIANCA die ausgewogene Blattgesundheit. Speziell bei der Widerstandsfähigkeit hinsichtlich der schwer bekämpfbaren Ramularia-Sprenkelkrankheit gehört BIANCA zu den gesünderen Zweizeilern. Zudem vermag sie Gelbverzwergungsinfektionen (BYDV) besser wegzustecken als die meisten anderen zweizeiligen Sorten. Daher ist BIANCA auch im biologischen Wintergerstensortiment mittlerweile eine feste Größe. Es passen natürlich auch die Ertragsleistungen. BIANCA übertraf in vielen Anbauregionen viele der bisher marktdominierenden zweizeiligen Wintergersten, sowohl im Kornertrag als auch bei der bezahlungsrelevanten Marktware.

LK-Praxistests - Zweizeilige Wintergerste Feuchtgebiet



Vergleich Blattgesundheit - Zweizeilige Wintergerste



Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Beschreibende Sortenliste 2025

WINTERBRAUGERSTE

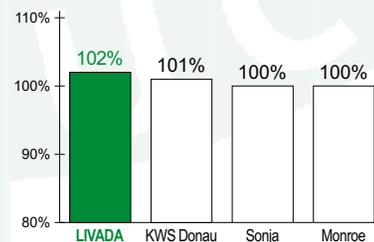
NEU



LIVADA

Die neue Qualitätswinterbraugerste LIVADA ersetzt seit Herbst 2024 die bewährte PIROSKA und bildet die perfekte Ergänzung zur Hauptsorte KWS DONAU. LIVADA wurde mit identen Ertragsleistungen zu KWS DONAU und Sonja in die österreichische Sortenliste eingetragen. Sie passt aber auch agronomisch perfekt für die heimischen Winterbraugerstenregionen und zeigt mit APS 4 eine deutliche Verbesserung in der Standfestigkeit. Der größte Vorteil liegt in der Korn- und Malzqualität, LIVADA ist sprichwörtlich der „Ferrari“ im aktuellen Portfolio. Höchste Siebungswerte, optimaler Eiweißgehalt und Topwerte bei sämtlichen Parametern der Malzqualität sind das Fundament für eine große Marktbedeutung der Neuzüchtung. LIVADA wird mittlerweile auch außerhalb Europas in vielen Ländern als hochqualitative Winterbraugerste entwickelt.

Mehrfähriger Ertragsvergleich Winterbraugerste - Weinviertel



Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Prüffahre 2021-2024; Mittel der Standorte Mistelbach und Rußbach; 100% = 8.790 kg/ha

Zweizeilige Wintergerste



AUGUSTA

Bei einer Ackerbohnenfläche von etwa 7.000 ha werden in Österreich mit steigender Tendenz mittlerweile 2.700 ha als ertragsstabilere Winterform kultiviert. Durch den Herbstanbau wird die Winterfeuchtigkeit bestens ausgenützt und die Blüte ist vor den sehr oft auftretenden Hitzeperioden im Juni bereits abgeschlossen.

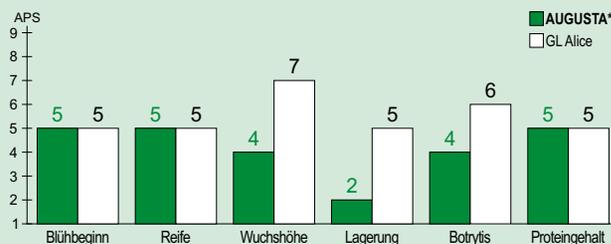
Die mittelfrüh reifende AUGUSTA überzeugt durch sehr gute Ertragsleistungen, eine überdurchschnittliche Standfestigkeit und eine gute Toleranz gegenüber Bohnenrost. Bei starkem Auftreten von Blattläusen sollte ein biologischer Pflanzenschutz zur Bekämpfung der Virusvektoren unbedingt eingeplant werden.

Der optimale Saatzeitpunkt bei AUGUSTA liegt in den meisten Anbauregionen in der zweiten Oktoberhälfte bis Anfang November. Wir empfehlen eine Saatstärke von 25 bis maximal 30 Körnern/m². Die Saattiefe sollte dabei mindestens sechs Zentimeter betragen, auf besseren Standorten kann auch tiefer abgelegt werden. BIO-Winterackerbohne wird eigentlich ausschließlich in Einzelkornsaat mit Reihenweiten von 45 bis 50 Zentimeter angebaut. Ein bis zwei Hackdurchgänge sorgen für unkrautfreie Bestände und beschleunigen durch die Bodendurchlüftung die Pflanzenentwicklung.

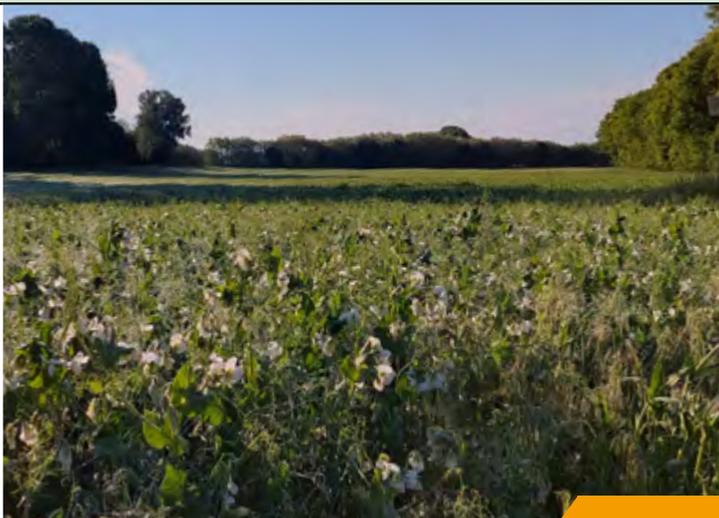
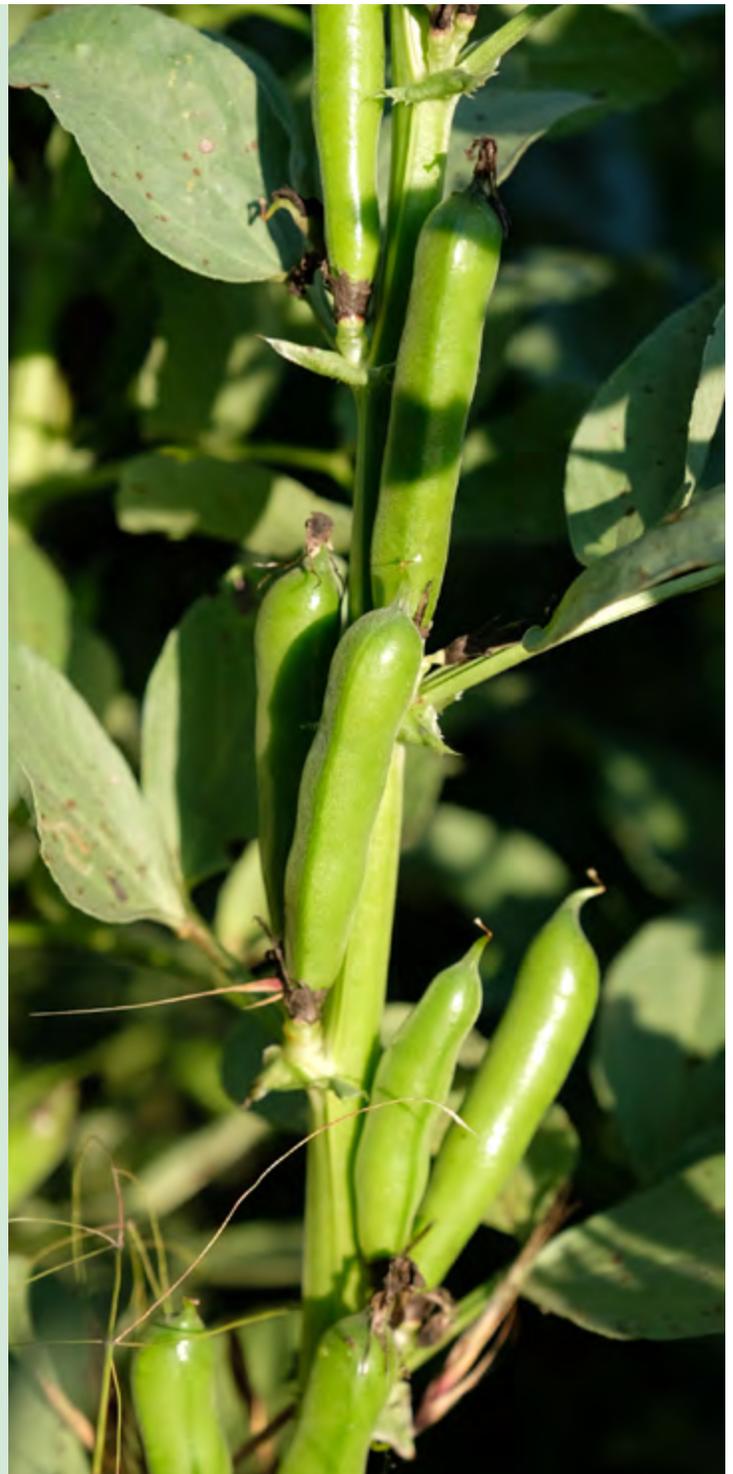
Für eine erfolgreiche Ackerbohnenproduktion muss aber auch die Fruchtfolge passen, das heißt es sollte auch ein besonderes Augenmerk auf die Zusammenstellung der Begrünungsmischungen gelegt werden.

Qualitätssaatgut von AUGUSTA kann heuer erstmals in und biologischer und konventionell ungebeizter Saatgutqualität angeboten werden.

Agronomischer Vergleich



Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Beschreibende Sortenliste 2025, * = eigene Einstufung in Anlehnung an die BSL D 2024



FURIOUS

Wie bei vielen Getreidearten geht mittlerweile auch bei Körnererbse der Trend von der Sommer- zur ertragsstabileren Winterform. Der weißblühende Rankentyp FURIOUS überzeugt neben ausgewogenen agronomischen Merkmalen und äußerst ansprechenden Ertragsleistungen in den letzten Jahren auf auswinterungsgefährdeten Standorten durch eine überdurchschnittlich ausgeprägte Frosttoleranz. Absolut positiv zu bewerten und zur Ertragssicherheit beitragend, ist die exzellente Standfestigkeit. Die empfohlene Saatstärke erstreckt sich von 100 Körnern/m² auf guten, tiefgründigen Böden bis hin zu 120 Körnern/m² auf schlechteren Bonitäten. In der biologischen Produktion sind Wintererbsenbestände ideale Vorfrüchte für die BIO-Qualitätsweizenproduktion. Der optimale Saatzeitpunkt liegt meist in der ersten Oktoberdekade.

Probstdorfer BIO-Sortenübersicht Herbst 2025

Biologisch verfügbares Saatgut:

Winterweizen	500 kg Big Bag	Typ	BQG	Reife	Wuchs-höhe	Lagerung	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	HL-Gewicht	Saatstärke keimf. Kö/m ²	Aussaatmenge kg/ha
ARNOLD		PW	8	2	6	6	4	5	4	9	300 - 350	130 - 180
CAPO	✓	PW	7	4	7	7	5	5	6	8	280 - 330	120 - 160
CHRISTOPH	✓	PW	7	4	3	3	4	6	2	8	300 - 350	130 - 180
MANDARIN		PW	8	2	5	5	4	4	4	8	300 - 350	130 - 180
TOBIAS		PW	8	5	7	5	5	6	6	8	300 - 350	130 - 180
THALAMUS	✓	MW	4	7	2	2	2	4	3	6	280 - 360	140 - 190
TILLSANO		MW	6	3	5	4	5	3	3	7	280 - 360	140 - 190
Wintergerste	500 kg Big Bag	Typ	Ähren-schieben	Reife	Lagerung	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Siebung >2,2 mm	HL-Gewicht	Saatstärke keimf. Kö/m ²	Aussaatmenge kg/ha
LIVADA	✓	BG, zz	5	6	4	6	4	6	8	6	310 - 370	140 - 200
BIANCA	✓	FG, zz	6	7	5	4	4	4	7	5	310 - 370	140 - 200
LG CALVIN		FG, zz	6	6	4	5	4	3	7	4	310 - 370	140 - 200
FINOLA		FG, mz	2	4	4	6	7	5	8	4	250 - 300	120 - 175
INTEGRAL		FG, mz	4	5	4	6	5	5	8	6	250 - 300	120 - 175
Sommergerste Herbstanbau	500 kg Big Bag	Typ	Ähren-schieben	Reife	Lagerung	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Siebung >2,5 mm	HL-Gewicht	Saatstärke keimf. Kö/m ²	Aussaatmenge kg/ha
AMIDALA		BG	4	7	4	2	7	4	7	5	220 - 260	110 - 160
Winterdurum	500 kg Big Bag	Aus-winterung	Reife	Wuchs-höhe	Lagerung	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Glasigkeit	Gelb-pigment	Saatstärke keimf. Kö/m ²	Aussaatmenge kg/ha
AURADUR		6	3	3	5	7	6	8	7	6	350 - 420	160 - 210
SAMBADUR	✓	5	4	3	4	7	8	6	6	4	350 - 420	160 - 210
Roggen	Big Bag	Typ	Reifezeit	Wuchs-höhe	Lagerung	Schnee-Schimmel	Mutterkorn	Braunrost	Fallzahl	Amylo-gramm	Saatstärke keimf. Kö/m ²	Aussaatmenge kg/ha
AMILO	1000 kg	POP	4	7	6	5	3	6	8	8	300 - 350	80 - 140
DANKOWSKIE TURKUS	1000 kg	POP	4	6	5	4	3	5	6	4	300 - 350	80 - 140
KWS DETEKTOR	24 Mio. K	HY	7	4	5	3	5	7	8	9	240	3 Pkg/ha
Triticale	500 kg Big Bag	Aus-winterung	Reife	Lagerung	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	TKG	HL-Gewicht	Saatstärke keimf. Kö/m ²	Aussaatmenge kg/ha
BELCANTO		-	7	4	5	5	4	3	5	7	300 - 350	140 - 170
PRESTO		2	3	8	7	7	4	7	4	5	270 - 330	120 - 160
SU LAURENTIUS	✓	-	4	3	6	5	2	3	6	5	300 - 350	140 - 170
TRICANTO		3	6	7	6	5	7	5	6	6	300 - 350	140 - 170
Winterdinkel	500 kg Big Bag	SLK	Aus-winterung	Reife	Wuchs-höhe	Lagerung	Auswuchs	Braunrost	Gelbrost	Fallzahl	Saatstärke Vesem/m ²	Aussaatmenge kg/ha
ATTERGAUER DINKEL	✓	✓	2	6	9	8	5	7	6	6	110 - 150	160 - 220
LOHENGRIN ²⁾	✓		2	4	6	4	5	5	4	7	110 - 150	160 - 220
Winterkörnererbse	Big Bag	Sack	Aus-winterung	Jugend-entwicklung	Blühbeginn	Reife	Wuchs-höhe	Lagerung	TKG	Blütenfarbe	Saatstärke keimf. Kö/m ²	Aussaatmenge Pkg/ha
FURIOUS ²⁾	3,6 Mio. K	90 TK	5	4	4	4	7	2	5	weiß	100 - 120	11 - 13 Pkg/ha
Winterackerbohne	Big Bag	Sack	Aus-winterung	Jugend-entwicklung	Blühbeginn	Reife	Wuchs-höhe	Lagerung	TKG	Protein-gehalt	Saatstärke keimf. Kö/m ²	Aussaatmenge Pkg/ha
AUGUSTA ²⁾	1,8 Mio. K	50 TK	5	5	5	5	4	2	5	5	25 - 30	5 - 6 Pkg/ha

Konventionell ungebeizt verfügbares Saatgut:

Winterweizen	500 kg Big Bag	Typ	BQG	Reife	Wuchs-höhe	Lagerung	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	HL-Gewicht	Saatstärke keimf. Kö/m ²	Aussaatmenge kg/ha
ALESSIO		PW	8	4	5	5	3	4	2	8	300 - 350	110 - 160
ARONIO	✓	PW	7	4	5	4	5	5	6	6	300 - 350	130 - 180
CRITERIO ²⁾		PW	8	4	7	5	-	-	3	7	280 - 330	120 - 160
SIEGFRIED		MW	4	7	4	3	3	7	5	5	280 - 360	140 - 190
BAROK ²⁾		FW	ca. 3	2	2	4	4	4	3	6	300 - 380	140 - 190
Wintergerste	500 kg Big Bag	Typ	Ähren-schieben	Reife	Lagerung	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Siebung	HL-Gewicht	Saatstärke keimf. Kö/m ²	Aussaatmenge kg/ha
KWS DONAU		BG, zz	5	5	7	5	4	6	9 (>2,5 mm)	5	310 - 370	140 - 200
KWS TOLANIS	✓	FG, mz	6	6	4	4	6	4	9 (>2,2 mm)	5	250 - 300	120 - 175
SEVILLA	✓	FG, mz	3	5	4	5	6	3	5 (>2,2mm)	5	250 - 300	120 - 175

1 = sehr gering ausgeprägt, ... 9 = sehr stark ausgeprägt

Quelle: AGES - Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Auszug der Beschreibenden Sortenliste 2025

2) EU-Sorte: eigene Einstufungen

HY = Hybrid; FG = Futtergerste; BG = Braugerste; POP = Populationsroggen; BQG = Backqualitätsgruppe
mz = mehrzeilig; zz = zweizeilig

IMPRESSUM
Medieninhaber & Herausgeber: Probstdorfer Saatzeit GesmbH & Co KG | Sitz: 1011 Wien, Parking 12 | E-Mail: office@probstdorfer.at | Tel.: +43 2215 2219-0 | Firmenbuchnummer: FN233797w | UID-Nr: ATU 56897601 | Verantwortlich für den Inhalt: Probstdorfer Saatzeit | Druckvorstufe: Probstdorfer Saatzeit | Ort d. Herstellung: Bad Vöslau | Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH | Den in diesem Druckerzeugnis enthaltenen Grafiken und Daten liegen Ergebnisse aus Eigenversuchen und Wertprüfungsberichten zugrunde. Wir übernehmen keine Gewähr für die Reproduzierbarkeit der in diesem Druckerzeugnis enthaltenen Ergebnisse. Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten.
Fotos: Adobe Stock, Probstdorfer Saatzeit.

Bio-Imkerei im Jahreslauf



Mit der Sommersonnenwende bereiten sich die Bienen auf den Winter vor. Für uns sollte aber auch Zeit für Ruhe und Erholung drinnen sein, das sei uns vergönnt. Trotzdem dürfen wir die Arbeit bei den Bienen nicht übersehen. Varroa ist nach wie vor einer der kritischen Punkte im Jahreslauf. Und so gibt es am Markt alle möglichen Empfehlungen, Geräte und Mittel.

Organische Säuren gegen die Varroa-Milbe

Bio hat vorgezeigt, wie man mit organischen Säuren der Milbe auf den Pelz rückt. Leider ist Ameisensäure nicht ungefährlich in der Anwendung bzw. für die Bienen selbst. Deshalb suchen viele Alternativen in der Oxalsäure oder in biotechnischen Methoden. Zur Erinnerung: Ameisensäure wirkt auch bei vorhandener Brut, Oxalsäure nur bei Brutfreiheit. In den letzten Jahren konnte ich beobachten, dass bereits im Sommer mehrmals mit Oxalsäure verdampft wird, um alle Milben zu erwischen. Bei Temperaturen von über 30 Grad in manchen Regionen ist die AS-Anwendung ein Problem.

Neues Oxalsäurepräparat am Markt

Für Oxalsäureanwender ist rechtzeitig ein neues Mittel auf den Markt gekommen, sogenannte Oxalsäure-Glycerin-Streifen. Bis jetzt wurden sie im hinteren Kämmerchen in „Do it yourself“-Methode selbst gebastelt. Jetzt gibt es sie offiziell mit Registrierung im Arzneispezialitätenregister: <https://aspregifter.basg.gv.at/aspregifter/faces/aspregifter.jspx>
Die Streifen werden unter der Bezeichnung „Calistrip Biox 6, 44g“ vermark-

tet, dem Produkt ist ein ausführliches Datenblatt beigelegt. Es wird darauf hingewiesen, dass das Mittel am besten funktioniert, wenn es wenige Milben im Volk gibt, in der brutlosen Zeit nach einer Brutentnahme oder nach dem Käfigen der Königin bzw. als Winterbehandlung. Ich habe mich bei der Kontrollstelle ABG abgesichert: ja, das Mittel ist für Bio zugelassen, pro Volk werden zwei Streifen benötigt.

Paraffin im Wachsreislauf ist problematisch

Bedenken habe ich, was die Zutat Paraffin betrifft: Kann es sein, dass Paraffin von Bienen abgenagt wird und in den Wachsreislauf gelangt? „Versauen“ wir uns dadurch unser Wachs? Gibt es dazu bereits Untersuchungen? Auf jeden Fall gilt: Wenn ein Konzept funktioniert, bleibe dabei, auch wenn es sich um eine AS-Anwendung handelt. Neue Konzepte sollten immer an wenigen Völkern getestet werden.

Betriebswirtschaft und Kostenrechnung in der Imkerei

Auch die Wirtschaftlichkeit der Imkerei-Betriebe beschäftigt mich immer wieder. Wir haben in der letzten Bieneninfo einen Versuch gestartet, den österreichischen Bio-Honigpreis zu erheben. Dies kann eine Übersicht bieten, ist aber kein Ersatz dafür, die eigene Kostensituation zu überdenken. In den Downloads haben wir einen Honigpreiskalkulator für euch hinterlegt:



<https://www.bio-austria.at/d/bauern/produktionskostenrechner-fuer-imkereibetriebe/>

Aus den Aufzeichnungen über Arbeitszeit, gefahrene Kilometer, Erntemengen usw. kann man wunderbar sogenannte Kennzahlen herausarbeiten, die man zum Vergleich heranziehen kann. Aber auch für die eigene Entscheidungsfindung sind diese Zahlen hilfreich. Sie öffnen mir die Augen, wo ich Rationalisierungen anpeilen kann.

- Absolute Kennzahlen: Völkeranzahl, Anzahl der Standorte, Zeitaufwand, Umsatzerlös, Produktionsmenge, Zeitaufwand, Kilometeranzahl
- Relative Kennzahlen: Zeitaufwand pro Volk; Umsatz pro Volk, Gewinn pro Volk, Produktionsmenge pro Volk, gefahrene Kilometer pro Kilogramm Honig

Daraus kann ich ableiten: Welche Standorte sind zu aufwändig? Welche Produkte sind im Vergleich zum Zeitaufwand unrentabel? Ab wann würde sich eine Abfüllanlage rentieren?

„Trockene“ Zahlen liefern spannende Erkenntnisse

Erfahrene Betriebe mit bereits abgeschriebenem Gerätepark haben natürlich eine andere Kostenstruktur als „junge“ Betriebe, die gerade viele Investitionen stemmen müssen. Auch die Erntemengen fallen völlig unterschiedlich aus und beeinflussen die Kostenstruktur. Dann kommt die Frage: warum behalte ich einen bestimmten Standort trotzdem? Vielleicht, weil dort ein besonders Klima herrscht oder weil es nur dort einen bestimmten Honig gibt. Welche Produkte habe ich? Welche Produkte bringen was in der Gesamtrechnung? Manche Produkte biete ich an, um meine Vielfalt zu erweitern, damit der Verkaufstisch bunter wirkt ... Das sind mögliche Antworten auf die trockenen Zahlen.

Eine solche Auseinandersetzung mit Kennzahlen und der eigenen Betriebswirtschaft ist unter anderem Inhalt der Meisterkurse, könnte aber auch im Rahmen von Imker:innen-Arbeitskreisen ein wichtiges Thema sein.



Dietmar Niessner
Beratung Imkerei
T 0650 422 39 51
dietmar.niessner@bio-austria.at

Dos und Don'ts in der Direktvermarktung: Tipps vom Biohof Dick



Unser Hof wird seit 2024 in dritter Generation von unserer Familie geführt, vielfältig und mit Leidenschaft für hochwertige Bio-Qualität. Selbstständiges Arbeiten in freier Natur, die Verwurzelung in der Tradition und die Bereitschaft zur Weiterbildung sind die Grundlagen unserer Landwirtschaft. Herzstück unseres Hofes ist der Hofladen, wo wir unsere Kunden mit gesunden Bio-Lebensmitteln und Bio-Weinen versorgen.

Unser Betrieb befindet sich in Schöngrabern im Weinviertel, wo wir 55 ha Ackerflächen und 6 ha Weingärten bewirtschaften, dazu kommen noch geringfügige Flächen mit Gemüse und Obst. Außerdem bewohnen 180 Bio-Legehennen einen autarken Mobilstall auf unserem Hof.

Nach den Großeltern Maria und Leopold und den Eltern Andrea und Leopold, die viel Aufbauarbeit für den Betrieb in der heutigen Form geleistet haben, ist seit knapp einem Jahr nun die dritte Generation am Ruder: Leopold Dick jun. absolvierte das Francisco Josephinum und schloss kürzlich die Ausbildung zum Weinbau- und Kellermeister ab. Gemeinsam mit Luisa Lenz, die derzeit Internationales Weinmarketing studiert, werden nun fleißig Zukunftspläne geschmiedet. Schon seit 2014 sind wir ein Bio-Betrieb und Mitglied bei BIO AUSTRIA. Wir sind überzeugt, dass die Qualität von Lebens-

mitteln untrennbar mit einem respektvollen Umgang mit Natur, Boden und Rebe verbunden ist.

Ein Großteil unserer Ackerfrüchte wird klassisch an eine Genossenschaft und die Erdäpfel an einen Bio-Schälbetrieb im Nachbarort verkauft. Alle anderen Produkte, bis auf wenige Kooperationen mit kleinen, feinen Bio-Geschäften, vermarkten wir in unserem Hofladen. In der Direktvermarktung haben wir jahrzehntelange Erfahrung und viele liebgewonnene Stammkund:innen. Obwohl wir sehr gern in der Direktvermarktung tätig sind, bietet diese nicht nur Vorteile. Auch hier entscheidet die Nachfrage der Kunden und deren Wertschätzung für ehrliche Naturprodukte und Handarbeit. Man sollte immer am neuesten Stand sein, dennoch gilt es abzuwägen, welche Trends man mitmacht. Es ist wichtig, rechtzeitig in Modernisierung zu investieren – so haben wir zum Beispiel ein Kartenzahlungsgerät angeschafft, da Kund:innen immer häufiger bargeldlos Zahlen bevorzugen. Oft unterschätzt man den Zeitaufwand, der durch Produktion, Aufbereitung und Kundenbetreuung entsteht. Derzeit haben wir noch sechs Tage die Woche und zehn Stunden am Tag geöffnet. Nun, wo die Kunden dies gewohnt sind, ist es eine Herausforderung, die Öffnungszeiten auf ein vertretbares Maß zu reduzieren.

Als Jungübernehmer möchten wir bewährte Betriebsstruktur mit Fokus auf Weinqualität und Direktvermarktung erhalten. Einige Projekte, wie die Anschaffung eines IT-Systems und eines Trubfilters, die Erweiterung der Gemüsevielfalt oder die erstmalige Teilnahme an einer Messe, konnten wir bereits umsetzen. Derzeit arbeiten wir an einer neuen Website mit Onlineshop sowie der Neugestaltung von Logo und Etiketten. In den nächsten Jahren ist möglicherweise eine umfassende Erneuerung unseres Hofladens geplant.

www.hof-leopolddick.com

„Dos und Don'ts“ in der Direktvermarktung

- Unsere Kund:innen schätzen die authentische Begegnung und die Einblicke in den Betrieb, deswegen setzen wir weiterhin auf den persönlichen Verkauf.
- Hochwertige Bio-Lebensmittel sollen ihren Preis haben. Gleichzeitig ist uns wichtig, eine faire Balance zu wahren, damit gesunde, frische Produkte für alle leistbar sind.

3 Dinge, die wir im letzten Jahr gelernt haben

- In einem breit aufgestellten landwirtschaftlichen Betrieb muss man „alle Tasten am Klavier spielen können“. Von Landtechnik, Saatgutauswahl und Pflanzenschutzstrategie über Buchhaltung und Preisverhandlungen bis hin zu Marketing und Customer Relationship Management – man setzt sich täglich mit unterschiedlichsten Themen auseinander, muss sich aber am Ende des Tages damit abfinden, dass man nicht in allen Bereichen ein Profi sein kann.
- Sortimentsbreite ist gut, aber Grenzen sind wichtig: Wenn man alles selbst für den Hofladen kultiviert und nur beschränkte Lagerkapazitäten hat, darf man nicht das Ziel verfolgen, ein Supermarktsortiment aus dem Boden zu stampfen. Deshalb achten wir auf eine saisonal wechselnde Produktpalette.
- Die konstruktive Zusammenarbeit im Generationenbetrieb ist essenziell. Nicht nur während Arbeitsspitzen, sondern auch im Alltag ist man für die Unterstützung, die gesammelte Erfahrung und den Input der Familienmitglieder sehr dankbar.



Ing. Lena Heher
Beratung Direktvermarktung
T 0676 842214-347
lena.heher@bio-austria.at

Zukunftsstrategie PIWI – Deine Expertise ist gefragt!

Pilzwiderstandsfähige Rebsorten (PIWIs) stehen zunehmend im Fokus eines nachhaltigen und zukunftsfähigen Weinbaus. Sie zeichnen sich durch ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber den relevantesten Schaderregern im Weinbau aus. Durch moderne Züchtungsmethoden konnten Sorten entwickelt werden, die sowohl den Pflanzenschutzmitteleinsatz deutlich reduzieren als auch adäquate önologische Eigenschaften aufweisen.

Das europäische Forschungsprojekt GrapeBreed4IPM verfolgt das Ziel, PIWI-Rebsorten zu entwickeln bzw. zu fördern, die an lokale Umwelt- und Bodenklimabedingungen angepasst sind. Diese sollen eine robustere Widerstandsfähigkeit gegenüber zentralen Schaderregern (Botrytis, Schwarzfäule, Echter und Falscher Mehltau) aufweisen und zugleich eine stabile Produktivität sowie qualitativ hochwertige, regionstypische Weine ermöglichen.

Neben der Entwicklung neuer PIWI-Rebsorten und der Optimierung von Züch-

tungsstrategien stehen praxisorientierte Leitlinien, innovative Vermarktungsansätze und der Wissenstransfer entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Mittelpunkt.

Zur Erhebung fundierter Erkenntnisse über Trends, Chancen und Herausforderungen im Bereich nachhaltiger Weinbau, robuster Rebsorten sowie zukünftiger Produktionsstrategien führt das Projektteam eine Online-Umfrage durch. Ziel ist es, insbesondere die Perspektiven von Weinbaubetrieben, Fachkräften und Marktteilnehmenden einzubeziehen.

Weitere Informationen zum Projekt:



<https://grapebreed4ipm.com/de/grapebreed4ipm/>

Wir laden dich
daher herzlich ein, das
Projekt mit deiner Teilnahme
an der Umfrage zu unterstützen
(8–10 min, anonym):



<https://www.socisurvey.de/grapebreed4ipm2/>



Armin Kapaurer,
BSc
Beratung Weinbau
T 0676 842214-341
armin.kapaurer@
bio-austria.at

Bio-Apfelwein aus dem südlichen NÖ überzeugt



Der Bio-Next-Apfelwein von Michael und Christoph Simon wurde bei der inter-

nationalen Cider World in Frankfurt mit 115 von 120 Punkten ausgezeichnet und ist damit offiziell Vize-Weltmeister! Ein schöner Beweis dafür, dass Handwerk, Fleiß, Bio-Qualität & Feingefühl im Keller überzeugen, auch auf internationaler Bühne.

Mostverkostung – wissenschaftlich fundiert

Der Cider World Award ist eine einzigartige Verbindung von wissenschaftlicher

Analyse und internationaler Expertise. Eine internationale Fachjury verkostet und bewertet alle Produkte nach dem bewährten Cider-World-120-Punkte-Schema. Der renommierte Wettbewerb wurde zum achten Mal ausgetragen, es wurden wieder rund 180 Produkte aus der ganzen Welt bewertet.

- www.simon-genuss.at
- www.cider-world.de

Termine

Bitte beachten: Nähere Informationen zu den einzelnen Terminen (Anmeldung, Inhalt, etc.) und weitere interessante Seminare findet ihr auf unserer Homepage (www.bio-austria.at).

Termine aus dem Bio-Bildungsprogramm und auf unserer Homepage:

Zeigerpflanzen im Grünland

- 13. August 2025, 14.00–17.00 Uhr, Maria Laach

Exkursion „Denk Neu – innovative Betriebe erleben“ – Weinviertler Bio-Erdnüsse

- 27. August 2025, 14.30–17.00 Uhr, Matzen-Raggendorf

Weide im Fokus – Das A und O für ein gutes Gelingen

- 29. August 2025, 9.00–16.00 Uhr, Heinrichs bei Weitra

Webinar: Bio-Qualitätsweizenanbau. Hohe Erträge, gute Qualitäten

- 4. September 2025, 18.00–20.30 Uhr

Selektion der Honigbiene – Parameter und Beobachtungen für die Bio-Imkerei

- 5. September 2025, 14.00–17.00 Uhr
- 26. September 2025, 14.00–16.00 Uhr

Mehr Futter, mehr Vielfalt

- 12. September 2025, 13.30–17.00 Uhr, Kaumberg

Grundlagen der professionellen Bio-Mandel-Produktion

- 12. September 2025, 9.00–17.00 Uhr, Zellerndorf

Einführung in die biologische Pilzproduktion

- 17. September 2025, 9.00–17.00 Uhr, Großschönau

Webinar: Einführung die biologische Bienenhaltung

- 22. September 2025, 18.30–21.15 Uhr
- 23. September 2025, 18.30–21.15 Uhr
- 24. September 2025, 18.30–21.15 Uhr

Webinar: Einführung in die Saatgut-Vermehrung am eigenen Betrieb

- 23. September 2025, 18.30–21.00 Uhr
- 24. September 2025, 18.30–21.00 Uhr

Biologische Pilzzucht

- 26. September 2025, 9.00–17.00 Uhr, Wolkersdorf

Ressourcenschonende Pilzzucht

- 30. September 2025, 9.00–17.00 Uhr, Tiefenfucha

Bio-Tierhaltung im Grünland – Umstellerkurs

- 2.–3. Oktober 2025, 9.00–17.00 Uhr, Hollenstein

Weitere Termine:



www.bio-austria.at/bio-bauern/termine/

Tag des offenen Hoferts

- 24. August 2025, 10.00–18.00 Uhr
- Hof-Führungen
- Milchverarbeitung, Eisherstellung
- Schnapsbrennerei

Bio Hansinger
3233 Kilb, Petersberg 9
www.hansinger.at



Bio-Beerengarten Hummel

2133 Loosdorf 95
T 0676 4239060 (Johannes Hummel),
0676 5129386 (Katharina Schödl-Hummel)
E info@biobeerengarten.at
Anmeldung und Information für alle
Veranstaltungen: www.biobeerengarten.at

Beeren-Genuss-Sonntag

- 7. September 2025
- 5. Oktober 2025

Exkursionspakete für Einzelpersonen / Gruppen / Kindergarten / Schulklassen / Kindergeburtstage

- Information siehe unter www.biobeerengarten.at

Bio Hoffest

3. August 2025
Musik | Kinderprogramm | Bio-Kulinarik

Sonnseitn Alpaka

3972 Bad Großpertholz, Abschlag 9
www.sonnseitnhof.at

Alpakawanderungen und Hofführungen

ADAMAH BioHof

2280 Glinzendorf, Sonnenweg 11
www.adamah.at

BioHof-Fest 2025

30. und 31. August 2025
Bio hautnah erleben | Informieren und inspirieren | Ein buntes Programm

Pilgern von Biohof zu Biohof

- Samstag, 27. September 2025, 7.30 bis circa 16.00 Uhr
- Treffpunkt: 7.30 Uhr beim Bildungszentrum St. Benedikt, Promenade 13, 3353 Seitenstetten

Kosten:

EUR 15,- pro Person zzgl. Verpflegung
Anmeldung / Mitveranstalter
Bildungszentrum St. Benedikt:
Tel. 07477 42885



www.bio-austria.at/v/bauern/pilgern-von-biohof-zu-biohof/



BIO AUSTRIA Sommertreffen im Waldviertel

• Donnerstag, 21. August 2025, 18.30 Uhr
Sonnseitn-Alpaka-Hof, Familie Vogler
3972 Bad Großpertholz, Abschlag 10

Programm:

• Betriebsvorstellung Sonnseitnhof

- Gemeinsame Jause
- Aktuelles von BIO AUSTRIA
- Aktuelles vom Bio-Rindermarkt
- 30 Jahre Mitgliedschaft: Ehrungen
- „Denk neu – neue Wege in der Bio-Landwirtschaft“

Infos und Anmeldung (bis 13.08.2025):



<https://www.bio-austria.at/v/bauern/waldviertler-bio-austria-sommerfest/>

BIO AUSTRIA Sommertreffen im Mostviertel

• Donnerstag, 21. August 2025, 19.00 Uhr
Biohof Hinterreith, Familie Hörndler
3340 Waidhofen/Y., Redtenbachstr. 108

Programm:

- Führung durch den Betrieb
- „Die Wiederkäuer: Fluch oder vielleicht doch ein Segen für Klima und Umwelt?“
- Aktuelles von BIO AUSTRIA

- Aktuelles vom Bio-Rindermarkt
- Gemütliches Beisammensein

Infos:



<https://www.bio-austria.at/v/bauern/mostviertler-bio-austria-sommerfest/>



BIO-Dorf beim ernte.dank.festival.

6. bis 7. September 2025

Sa. 12.00–19.00 Uhr,
So. 10.00–18.00 Uhr
Heldenplatz, 1010 Wien

Am ersten Septemberwochenende veranstaltet das Ökosoziale Forum Österreich & Europa im Herzen Wiens das größte Fest der heimischen Landwirtschaft. Das ernte.dank.festival zeigt die Vielfalt der österreichischen Kulinarik und Kultur. Es lädt zum An- und Begreifen der heimischen Land- und Forstwirtschaft ein. Bäuerinnen und Bauern, Expert:innen aus der Wissenschaft sowie Praktiker:innen aus der Lebensmittelproduktion vermitteln Einblicke in die Leistungen der Branche. Die Gäste erwartet ein umfangreiches Fest-Programm mit



Live-Musik, Erntedankumzug, Landmaschinen-Schau, Oldtimer-Traktorschau, Trachtenmodenschau, uvm. Der Eintritt ist frei.

Mit dem BIO-Dorf in zentraler Lage bringen wir das Thema BIO und die Vielfalt der Bio-Köstlichkeiten unserer Biobäuerinnen und Biobauern in die Öffentlichkeit und direkt zu den Konsumentinnen und Konsumenten in die Bundeshauptstadt. Neben einem reich-

haltigen Angebot an Bio-Kulinarik im BIO-Dorf bieten wir Bio-Information aus erster Hand von unseren Info-Biobäuerinnen und ein interessantes Kinderprogramm.

Besucht unser BIO-Dorf – wir freuen uns auf euch!



www.bio-austria.at/a/konsument/ernte-dank-festival-2025/

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft


Gemeinsame Agrarpolitik Österreich


Kofinanziert von der
Europäischen Union

Die Segel setzen



Mit der Sommersonnenwende erreicht der Sonnenlauf den Höchststand. Nehmen bis dahin die Tage zu in der Lichtlänge, werden sie nach Sonnwend wieder kürzer bis zur Wintersonnenwende hin.

Traditionell feiern wir Menschen diese sommerliche Wendezeit mit Sonnwendfesten, freuen uns über das Leuchten der Glühwürmchen in der Dämmerung, genießen den Aufenthalt und das Grillen im Freien. Zudem Urlaubs- und Badezeit. Und: An Sonnwend sind es nur noch wenige Tage, bis die Schulkinder in die Ferien entlassen werden. Es endet das Schuljahr, während das Arbeitsjahr für uns Biobäuerinnen und -bauern im Berggebiet je nach Hanglage und Region mit der Heuarbeit auf Hochtouren läuft. Bei den Höfen mit Bio-Beerenobst erfordert die Ernte hohen Einsatz. Und im Ackerbaugebiet das Getreide und die Gemüsekulturen!

Mit Juli haben wir die erste Jahreshälfte bereits hinter uns, die zweite vor uns. Manche Menschen nutzen diesen Zeitpunkt, um das Jahr wirtschaftlich wie auch persönlich zu reflektieren. Sie schauen zurück auf den Jahresbeginn, was sie sich damals vorgenommen haben und blicken voraus in die noch verbleibende Jahreshälfte. Sie richten sich bewusst auf das, was sie jetzt in der zweiten Jahreshälfte anpacken, erneuern oder umsetzen wollen. Nehmen sich dessen an, was bisher aus unterschiedlichen Gründen immer wieder liegengeblieben war oder Monat für Monat vor sich hergeschoben wurde.

Die Jahresmitte erscheint mir als geeigneter Zeitpunkt, die Segel zu setzen! Dieses symbolische Bild gefällt mir, um vom Hoffen, Träumen oder Wünschen ins Tun zu kommen. Von der Inspiration oder Idee zur tatsächlichen Tatkraft.

Dazu kommt mir ein Beispiel aus meiner Region in den Sinn. Der in Kirchberg an der Pielach lebende Bernhard Fischer, hat im wahrsten Sinne des Wortes die Segel gesetzt: Er reiste mit seinem Segelboot von Kroatien nach Island - und wieder retour. Der Vater dreier Kinder, der auch eine Landwirtschaft betreibt, verwirklichte damit einen seit längerem im Stillen gehegten Traum. Schon immer wollte er etwas Ungewöhnliches machen.

Neben der selbstbestimmten Arbeit am Bauernhof, die er als erfüllend empfindet, hat er sich parallel dazu dem Großteil seines Lebens auch dem Segeln gewidmet und wirkte beim Aufbau einer Seefahrtsschule mit. Im Jahr 2017 urlaubte Bernhard Fischer mit seiner Frau Petra für eine Woche in Island. An einem dieser Tage stand er an der Atlantikküste und schaute fasziniert dem Heranrollen der großen Atlantikwellen und der an den Klippen aufspringenden Gischt zu. Da entsprang die erste Idee, eines Tages Island mit dem Segelboot anzusteuern. Aber dazu brauchte er erst ein Segelboot,

das für diese Reise tauglich sei, und musste sich damit befassen, wie er es finanzieren könnte. - Möglich geworden ist seine Segelboot-Expedition durch die Unterstützung der Familie und von Freunden, die ihm bei der Routenplanung, bei den unterschiedlichen Wettersituationen und der emotionalen Verfassung des am Segelboot monatelangen Alleinseins so gut wie möglich beistanden.

Jetzt segle ich selbst gedanklich zurück zum Jahresanfang. Was hatte ich mir vorgenommen an kleineren oder größeren Projekten, die mir am Herzen liegen? Endlich mal meine Nähutensilien in die hölzerne Nähkassette umräumen. Lernen, die Vogelstimmen zu erkennen. Für mehr Biodiversität im Garten und rund um unserem Hof sorgen. Wildblumen säen. Mehr Wildpflanzen in den Speisezettel aufnehmen, wie beispielsweise Giersch, Goldnessel und den „Guten Heinrich“, den Wildspinat. Weniger Fleisch- und mehr Gemüseahlzeiten auf den Tisch bringen.

Dazu probiere ich jetzt wöchentlich ein, zwei neue Gemüse Rezepte aus. So segle ich begeistert in die zweite Jahreshälfte. - Auch du?



**Monika Gruber –
eine Bio Frau im
Mostviertel
monika.gruber@
gmx.at**

Pressobstsaison Ökoland 2025

Seit 25 Jahren sammelt und vermarktet die Firma ÖKOLAND als 100%ige Tochterfirma von BIO AUSTRIA Bio-Obst, das in den Streuobstwiesen der BIO AUSTRIA Mitgliedsbetriebe geerntet wird. Es ist eine Erfolgsgeschichte, die beiträgt, wertvolle Streuobstgärten zu erhalten und Einkommen zu erzielen.

Das Jahr 2024 war ein sehr erfolgreiches Jahr für die Vermarktung von Bio-Streuobst. 381 Lieferantinnen und Lieferanten haben zwischen Anfang September und Ende Oktober ihr Pressobst zu den Übernahmestellen in Oberösterreich, Niederösterreich, der Steiermark und Kärnten gebracht. Jeder Apfel, jede Birne war will-

kommen. 271 Termine für Übernahmen wurden organisiert. Unsere Kund:innen schätzten die Verlässlichkeit und Differenzierung der Sorten. Durch die Vermarktung in BIO AUSTRIA Qualität und die sortenreine Vermarktung konnten sehr gute Preise am Markt erzielt werden.

Vorschau für die Pressobstvermarktung 2025

Bitte lasst euch für die Ernte 2025 von eurer Bio-Kontrollstelle am Bio-Zertifikat bestätigen, dass ihr Wiesenobst- und Streuobstbestände (Streuobst-Äpfel und/oder Streuobst-Birnen) habt!

Bio-Verarbeitungsobst Meldung 2025

Für anerkannte BIO AUSTRIA Ware + gültiges Bio-Zertifikat ausgestellt 2025 bitten wir um Anmeldung mittels QR Code oder unter www.oekoland.at



Solltet ihr Unterstützung bei der elektronischen Anmeldung benötigen, meldet euch bitte telefonisch bei eurem Landesverband!

Übernahmebedingungen:

Bei der Übernahme bestätigt ihr mit eurer Unterschrift, dass die von euch angelieferten Mengen an Verarbeitungsobst die eigenen Produkte sind, anerkannte Bio-Ware aus Österreich, GVO frei, frisch, (nicht länger als 1 Tag gelagert), sauber ohne Rückstände und dass eure Betriebsdaten für die Rückverfolgung, der Bio-Rohstoffe von Kundenprodukten genutzt werden können.

Bei Fragen und Anliegen meldet euch direkt bei den Ansprechpartner:innen der Fa. Ökoland:

Gertraud Grabmann, 0676 842214-290
gertraud.grabmann@oekoland.at

Johannes Watzka, 0676 842214-358
johannes.watzka@oekoland.at

Checkliste:

- Nur anerkanntes, österreichisches Bio-Obst von BIO AUSTRIA Mitgliedsbetrieben
- Nur eigenes, reifes, frisches, nicht faules und sauberes Bio-Obst in ganzen Früchten, das nicht mit dem „Igel“ geerntet worden ist und nicht von Bäumen an stark befahrenen Straßen stammt
- Ein aktuelles, bis ins Folgejahr gültiges Bio-Zertifikat des liefernden Betriebs
- Das Obst muss am Zertifikat in der Liste der Erzeugnisse in der Produktgruppe „Streuobst“ mit der Deklaration „Bioprodukt“ oder einzeln mit „Äpfel“ oder „Birnen“ als „Bioprodukt“ angeführt sein
- Keine Umstellerware!
- Eine Kopie des gültigen Bio-Zertifikats ist bei jeder Anlieferung mitzubringen, anderenfalls ist keine Übernahme möglich

- Nur saubere Sammel- und Transportbehälter verwenden
- Bei Sammlung und Anlieferung in Säcken nur saubere Netzsäcke (Kartoffelsäcke) und keine Plastik-, Jute-, oder Papiersäcke verwenden
- Jede Verunreinigung am Transport vermeiden

Für die erfolgreiche Vermarktung eures Bio-Verarbeitungsobsts, meldet bitte eure geschätzte Liefermenge bis 31. August 2025 online unter www.oekoland.at an oder kontaktiert euer BIO AUSTRIA Landesbüro.

Eine erfolgreiche Bio-Pressobsternte wünscht das Ökoland Team!



Warenbörse

FUTTERWARE

Heurundballen 1.Schnitt, Rotklee.
T 0664 73317811, N-2882, 3910 Zwettl

Heuballen 1. u. 2. Schnitt, 1,2 ha WiTriticale und 1,5 ha WiRoggen Ernte 2025 (ab Feld möglich).
T 0664 4756517, N-4720, 2851 Krumbach

Rotklee, Buchweizen.
T 0664 4798243, N-2087, 3910 Zwettl

Buchweizen, Phacelia, Rotklee.
T 0664 3880556, 02822 77236, N-3710, 3533 Friedersbach

WiRoggen, Ernte 2025, 3 ha.
T 0664 73669356, N-1987, 2812 Hollenthon

Hafer, Weizen, Ackerbohne, Erbse & Tatarischer Buchweizen.
T 0664 3960057, N-3884, 2170 Erdberg

SoWicke, Ackerbohnen-Platterbsen-Gemenge, UM-Triticale.
T 0664 2627453, N-4128, 2002 Großmugl

Roggen, Grünschnittroggen, Weizen, Hafer, Buchweizen, WiWicke, Peluschke, Schwarzhafers, Pferdebohne, SoWicke, Örettich, Winterrübsen (Stoppelrübe).
T 0664 2777600, N-3713, 2093 Geras

SPEISEWARE

Blütenhonig Ernte 2025 (Frühlingsblüten- Akazien- Lindenblüten und Sonnenblumenhonig) im Großgebäude von 40 kg & 300 kg. Preis nach Vereinbarung.
T 0664 5523406, N-5504, 2151 Schletz

Frühjahrs- und Sommerblütenhonig aus dem Weinviertel, Ernte 2024.
T 0664 3432747, r.braunstingl@students.boku.ac.at, N-5982, 2141 Ameis

Waldhonig, Ernte 2024, Qualitätsauszeichnung Gold, Leitfähigkeit 1187, Wassergehalt 16,0%, ¼ kg, ½ kg, 1 kg Gläser, Kübel 35 kg Vb.
T 0664 2757478, N-4489, 3170 Hainfeld

Waldhonig, Waldblütenhonig, Blütenhonig aus dem Alpenvorland.
T 0650 3775773, biohonig@gmx.at, N-2950, 3162 St.Veit/G.

Honig aus dem Mostviertel: Waldhonig mit Blüte, Waldhonig.
T 0664 73208213, N-6178, 3281 Oberndorf

Johannisroggen, Buchweizen, Dinkel, Roggen, Weizen, Nackthafer, Leindotter, Kresse, Senf, Waldstaudenkorn, Hafer, Schwarzhafers, Rotklee, Luzerne.
T 0664 2777600, N-3713, 2093 Geras

DIVERSES

Volldrehpflug Överum CX 4-scharig; Grubber Hatzenbichler Goliath 2,75m, 3 Balken mit 12 Zinken, sehr guter Zustand.
T 0680 3263427, N-3753, 2074 Weitersfeld

Melkmaschine RBS 800 mit Melkstand v. Westfalia; Standhäcksler Alfa Laval Signal 2300, mit 10 PS (7,5 KW) Motor, wegen Betriebsauflösung.
T 02714 6233 0 0664 73850580, N-2629, Langschlag

SALZBLÖCKE-STEINSALZ-NATURLECKSTEINE

für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen sowie Wild. Teure Mineralstoffmischungen können eingespart werden!
Zustellung ab 700 kg, frei Haus geschnitten oder gebrochen zu 5-30 kg

Beratung und Bestellung: Fa. Renz
BIO AUSTRIA Partner, Tel. 06245 822 79

bezahletes Inserat

BIO AUSTRIA Pressemeldungen

BIO AUSTRIA: heimische Bio-Qualität ist das Gebot der Stunde
21. Mai 2025

Weltmilchtag mit Sinn: Bio-Milch für Genuss und gelebte Biodiversität
30. Mai 2025

Bio-Verbände bündeln Kräfte: Neue Allianz als starkes Signal für die Zukunft der ökologischen Landwirtschaft
18. Juni 2025

BIO AUSTRIA Siegel ab sofort auf allen Fini's Feinstes Bio-Mehlen (siehe Bild rechts)
23. Juni 2025

BIO AUSTRIA gibt Preisempfehlungen für Futtergetreide „von Biobauer zu Biobauer“ bekannt
25. Juni 2025

BIO AUSTRIA zum Entwurf für die Gemeinsame Agrarpolitik ab 2028: Verankerung von Bio positiv, mehr euro-

päische Ambition für Nachhaltigkeit notwendig
17. Juli 2025

Pressemeldungen sind nachzulesen auf www.bio-austria.at



Filmtipp

Umbruch winterharter Begrünung vor Biomais

In diesem BioNet-Versuch wird der Einsatz verschiedener Maschinen für den Umbruch winterharter Begrünungen gezeigt. Die Versuchsfläche hat Obmann Walter Kligenbrunner zur Verfügung gestellt.

Umfassendes Beratungsangebot von BioNet: Bereits seit 2005 wird in Österreich im Rahmen des Bildungsprojektes „Bio-net“ ein Netzwerk an „Transferbetrieben“ für den biologischen Ackerbau betreut. In enger Zusammenarbeit mit Betriebsleiter:innen, Berater:innen und Wissenschaftler:innen werden aktuelle Forschungsergebnisse und bäuerliches Erfahrungswissen auf ihre Praxistauglichkeit unter österreichischen Standortbedingungen geprüft, und die Ergebnisse in Form eines umfassenden Bildungs- und Beratungsangebotes zur Verfügung gestellt.



www.bio-austria.at/d/bauern/kurzfilm-umbruch-winterharter-begruenungen-vor-biomais/

bio-net.at

Buchtipp



Sigrid Drage: Mit allen Wassern gewachsen.
ISBN 978-3-7066-2996-6
Löwenzahn Verlag, 256 Seiten, gebunden
Erscheinungsdatum: 30.04.2025

Wir leben auf heißen Pflastern:

Superelement Wasser effizient nutzen

In diesem Buch geht es um die wichtigste Ressource unserer Erde: Wasser! Gerade die Wetterextreme, die dazu führen, dass Wasser entweder Mangelware oder im Überfluss vorhanden ist, zwingen uns, das Thema genauer unter die Lupe zu nehmen. Sigrid Drage, promovierte Ökologin und leidenschaftliche Permakulturistin, spricht in ihrem Buch über Gärten, kommunale Grünflächen und landwirtschaftliche Flächen: Überall müssen wir uns um ein funktionierendes Wassermanagement kümmern.

Wie man einen gründlichen Lagecheck durchführt, warum Humus ein unschlagbarer Wasserspeicher ist und welche Pflanzen mit Hitze gut zurechtkommen, all das fasst die Autorin praxisnah zusammen.

Karpaten-Blocksalz, Steinsalz

Auf Paletten (20 x 20 x 40 cm) zur freien Aufnahme für Rinder.

Taurus-Steinsalz, Bergkern

Im Big-Bag (15-30 kg große Stücke) zur freien Aufnahme für Rinder.

Himalaya-Steinsalz, Bergkern

Im Big-Bag (15-30 kg große Stücke) oder in 25-kg-Säcken (4-8 kg große Stücke) zur freien Aufnahme für Rinder sowie zur Bedarfsdeckung für das Wild.



Kristallsalz, Speisesalz, unjodiert

pastus⁺

Verpackungsgrößen: 1 kg, 3 kg, 5 kg und 10 kg.

Alle Produkte: Ab-Hof-Verkauf bzw. Zustellung.



Karpaten-Zeolith, Klinoptilolith

in 25-kg-Säcken - der Stein (gemahlen) des Lebens.s

Tschadamer-Hof
Salz des
Urmeeres



Pirker GmbH

A-9556 Liebenfels

Tel. & Fax +43(0)4215/22 00

Mobil +43(0)664/406 57 57

E-Mail: office@tschadamer-hof.at

www.tschadamer-hof.at

bezahletes Inserat

Kleinanzeigen in der Warenbörse für BIO AUSTRIA Mitglieder kostenlos!

T 02742 90833, E maria.brader@bio-austria.at



www.bio-austria.at/bio-austria/kleinanzeigen-aufgeben/

Nutzt auch die online-Biobörse von BIO AUSTRIA:



bioboerse.at/

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **15. Sept. 2025**

Neue Telefonnummer oder E-Mail Adresse?

Damit wir euch schnellstmöglich mit wichtigen Informationen per E-Mail und SMS versorgen können, bitten wir euch, uns eure aktuellen E-Mail-Adressen und Mobiltelefonnummern mitzuteilen.

Informiert uns bitte auch bei Adressänderungen oder Bewirtschafterverwechseln, damit wir eure Daten immer auf dem neuesten Stand halten können.

Teilt uns diese Änderungen bitte am besten direkt per E-Mail an niederoesterreich@bio-austria.at oder unter 02742/ 90 833 mit.

Hinweis:

Es darf nur zertifiziertes Saatgut in Verkehr gebracht werden. Das in Verkehr bringen von wirtschaftseigenem Saatgut ist laut Saatgutgesetz untersagt.

Bio-Verbände bündeln Kräfte: Neue Allianz als starkes Signal für die Zukunft der ökologischen Landwirtschaft



vlnr: Bioland-Präsident Jan Plagge, BIO AUSTRIA Obfrau Barbara Riegler, Thorsten Block Vorstandsvorsitzender Biokreis

Von der engen Zusammenarbeit erwarten sich die Bio-Verbände schlankere Prozesse, bessere Absicherung bei Rohwaren und neue Möglichkeiten am Markt.

Bei den Öko-Feldtagen Mitte Juni haben bedeutende Bio-Verbände aus Deutschland, Österreich und Südtirol eine wegweisende, länderübergreifende Kooperation vorgestellt: BIO AUSTRIA, Bioland, Biokreis, Bioland Südtirol, Biolandwirtschaft Ennstal, Gäa und Demeter Österreich werden künftig im Rahmen einer „Bio Allianz“ eng zusammenarbeiten. Formal wurde dazu in Augsburg der „Bio-Allianz e.V.“ gegründet.

Vorstellung der gemeinsamen Vision der Verbände

Im Rahmen einer Pressekonferenz prä-

sentierten die Verbände, vertreten durch BIO AUSTRIA-Obfrau Barbara Riegler, Bioland-Präsident Jan Plagge und Biokreis-Vorstandsvorsitzender Thorsten Block, ihre gemeinsame Vision: „Die Herausforderungen in der ökologischen Landwirtschaft und am Bio-Markt lassen sich nur durch gemeinsame Anstrengungen bewältigen. Mit einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe können wir diesen wirksam entgegentreten“, so die Vertreter:innen der Verbände unisono.

Gründung der Bio-Allianz für die Zukunft

„Daher haben wir am 10. Juni die Bio-Allianz gegründet. Gemeinsam wollen wir wirksame Lösungen für Mitglieder und die Zukunft unserer Bewegung erarbeiten. Die großen Nachhaltigkeitsleistungen unserer Betriebe wollen wir als Verbündete noch sichtbarer machen und damit den Wert ihrer Arbeit gemeinsam mit den Marktpartner:innen gegenüber Verbraucher:innen hervorheben“, erklären die Vertreter:innen der Allianz.

Zentrale Maßnahme: Gemeinsames Rohwarenmanagement

Ein zentraler Pfeiler der Kooperation ist ein gemeinsames Rohwarenmanagement, mit dem die Versorgung der sehr unterschiedlichen Märkte mit Bio-Waren besser gelingt. Dazu sollen Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinheitlicht, Verbands-

Standards, wo möglich und sinnvoll, angeglichen und regionale wie auch überregionale Strukturen gestärkt werden.

Nachhaltigkeit und faire Preise im Fokus

Die Kooperationspartner:innen wollen die Nachhaltigkeitsleistungen der Bio-Betriebe noch sichtbarer machen und sich damit gemeinsam für faire und existenzsichernde Erzeugerpreise einsetzen. Die Identitäten der einzelnen Verbände, die sich über Jahrzehnte entwickelt und starke Marken mit hohem Wiedererkennungswert hervorgebracht haben, sollen erhalten und durch die Allianz zusätzlich gestärkt werden, betonen die Verbände.

Erweiterung der Bio-Allianz: Einladung an weitere Verbände

Mit der Bio-Allianz folgen die Verbände einer immer lauter werdenden Forderung ihrer Mitglieder, nicht nur in der politischen Interessensvertretung Kräfte zu bündeln, sondern auch in der Vermarktung, der Qualitätssicherung sowie der fachlichen Weiterentwicklung der privaten Standards. „Die Bio-Allianz ist offen für weitere Verbände, die an dieser wichtigen Aufgabe mitwirken wollen“, betonen die Verbände.

Erste Schritte der Bio-Allianz: Fokus auf Struktur und Zusammenarbeit

In den kommenden Wochen nimmt die Bio-Allianz ihre Arbeit auf. Dabei steht die Schaffung einer gut funktionierenden Verbindung der Gremien und Projekte mit den Strukturen der Gründungsverbände im Mittelpunkt.

